

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmann-Radt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 85, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. R. 2,15 auswärts R. 2,50 (einschl. 50 Pf. Trägerlohn), bei Postbezug R. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 29,4 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzustellung oder Bahnpostversand. Anzeigenrundpreis 15 Pf. für die 12gepaltene, 22mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonnabend, 27. September 1941

Nr. 268

Mehr als 570 000 Gefangene bei Kiew

Die Zahl wächst noch ständig / Bahnlinsen und Rüstungsbetriebe um Charkow, Zula und Moskau zerstört

Aus dem Führerhauptquartier, 26. September
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Die Vernichtung der letzten ostwärts Kiew noch eingeschlossenen Kräfte des Gegners steht unmittelbar bevor. Die Zahl der Gefangenen ist inzwischen auf 574 000 angestiegen und befindet sich noch ständig im Wachsen. Das erbeutete Kriegsmaterial ist unübersehbar.

Aus dem Führerhauptquartier, 26. September
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, schreitet die Vernichtung der ostwärts Kiew noch eingeschlossene Rest des Gegners unerbittlich fort. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 492 000 Mann erhöht. Sie ist noch ständig im Wachsen.

Die Luftwaffe zerstörte Eisenbahnlinsen und Rüstungsbetriebe im Raum um Charkow, Zula und Moskau.

Im Seegebiet um England warfen Kampflugzeuge in der letzten Nacht ein großes Handelschiff in Brand.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Das verträgt auch kein Massenheer!

Der Schlag von Kiew immer wichtiger / Wie ein USA-Fachmann urteilt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. September
Eine Gefangenenzahl von rund 1/2 Million in einer einzigen Schlacht, dazu gewaltige Verluste an Toten und Verwundeten, das ist ein so massiger Überlass, daß er auch einem solchen Massenheer wie dem bolschewistischen ans Leben geht. Es ist eine Ziffer, die alles übersteigt und alle bisher als besonders gewaltig bekannten Kriegsergebnisse in den Schatten rückt.
Im Weltkrieg wurden bei der Schlacht von Tannenberg nur „93 000“ Russen gefangen genommen. Auf deutscher Seite standen während der Schlacht 150 000 im Kampf, auf russischer 190 000. Im polnischen Feldzug 1939 wurden diese Ziffern bei der großen Schlacht im Weichselbogen zum erstenmal überboten. Die Schlacht von Bialystok-Winski überstiegen nach Beginn des Ostfeldzuges auch diese Ziffern, denn sie brachte 324 000 Gefangene. Nun hat die gewaltige Kesselschlacht östlich Kiew diese schon unvorstellbaren Ziffern noch überboten.
Dabei ist die gemeldete Zahl von 492 000 Gefangenen noch keine Abschlusssziffer, die ganze Wucht des Siebes noch nicht zu übersehen. Aber

Schon fürchtet man bei Freunden des Bolschewismus für die anderen wichtigen Stellen der sowjetischen Front. Sie sorgen sich um Charkow und andere Städte. Eine amerikanische Nachrichtenagentur verbreitet sich in Erwägungen über den Einzug indischer Truppen zugunsten des Bolschewismus in einer Front, die noch weit östlich der jetzt von den Deutschen erzwungenen Stellungen liegt. Alle unsere Gegner richten sich in Wahrheit schon auf neue Erfolge der deutschen Wehrmacht ein und leben voll Bangen den nächsten deutschen DRW-Berichten entgegen.

Gebirge, Flüsse, Schlamm und Schnee, arktische Kälte und tropische Hitze, die besten Truppen vieler Nationen und Rassen hätten sich als „völlig ungenügende Schutzdämme gegen die Flut der deutschen Eroberung“ erwiesen, erlärte in der USA-Zeitschrift „Life“ der bekannte nordamerikanische Militärfachverständige Hanson W. Baldwin. Deutschland verfüge, so meint er, über 280 Divisionen, darunter 20 oder 25 Panzerdivisionen, 4 oder 5 Luftland- Divisionen und 50 000 Fallschirmtruppen, denen



Der Wurf saß, der Motor brennt

Englischer Panzer, der beim Angriff auf unsere Stellungen in Nordafrika in Brand geworfen wurde. Nun brennt er vollkommen aus. (PK. Zwilling, Scherl, Zander Multiplex-K.)

Großbritannien heute nur 50 Divisionen entgegenstellen könne, von denen ein kleiner Prozentsatz gut ausgebildet und ein noch kleinerer Prozentsatz gut ausgerüstet sei. England könne im Höchstfall 100, aber schlecht ausgerüstete Divisionen auf die Beine bringen. Dieser Ausblick ist typisch dafür, wie in der ganzen Welt jede gemommene Schlacht gegen den Bolschewismus als ein Schlag gegen die Briten empfunden wird. Es ist bezeichnend, daß man in der neutralen Hauptstadt davon spricht, daß der englische General Wavell das Oberkommando auch über die Sowjetstreitkräfte übernehmen soll.

Sieg der sittlichen Kräfte

Von Oberbefehlshaber Erich Hilgenfeldt
Reichsbeauftragter für das Kriegs-Winterhilfswerk

„Wenn wir die Geschichte der Kriege durchlaufen, so finden wir, daß zu allen Zeiten nicht nur die physischen Kräfte entscheidend, sondern, daß es ebenso sehr auf die moralischen ankam.“ (Scharnhorst.)

Mit heißem Herzen verfolgt das deutsche Volk in diesen Monaten das Ringen im Osten. Täglich erhalten wir Kunde von den glänzenden Heldentaten unserer Soldaten an allen Fronten, insbesondere von ihren heldenhaften Kämpfen und Siegen in der Weite des sowjetischen Landes. Stündlich wird dort von jedem einzelnen der ganze Mann gefordert! In diesem Kampf geht es nicht um Augenblickeerfolge, es geht um die Zukunft Deutschlands, um die Neugeburt Europas.

In einem opferbereiten Einsatz ohne Gleichen hat der deutsche Soldat die Gefahr des kalten brutalen bolschewistischen Vernichtungswillens gebannt, dessen Durchsetzung bereits in umfassender Weise mit allen zur Verfügung stehenden militärischen und politischen Mitteln von den bolschewistischen Machthabern geplant und vorbereitet war. Dieser Vernichtungskrieg sollte das deutsche Volk bis ins Mark treffen, die Grundlagen unseres kulturellen Lebens zertrümmern, die Ordnung in Chaos, den Aufbau in Zerstörung verwandeln. Diese Gefahr ist gebannt; sie ist gebannt dank einer glänzenden und überlegenen militärischen Führung und dank der beispiellosen soldatischen Leistung der Truppen.

Wenn man einmal tiefer die Frage durchforscht, auf welchen Voraussetzungen diese die Welt immer wieder in Staunen und Bewunderung verlegenden Erfolge beruhen, so ergibt sich dabei, daß nicht allein die militärisch-technischen Mittel unseren Soldaten die Überlegenheit gegenüber einem auf reine Vernichtung eingestellten Gegner sichern, sondern daß hieran auch die Haltung des deutschen Soldaten bestimmenden sittlichen Kräfte ihren wesentlichen Anteil haben. So besteht auch für unseren Kampf das eingangs wiedergegebene Wort Scharnhorsts Geltung, „daß zu allen Zeiten nicht nur die physischen Kräfte entscheidend, sondern daß es ebenso sehr auf die moralischen ankam.“ Die Liebe zu Volk und Heimat, die Verbundenheit des einzelnen mit der Schicksalsgemeinschaft seines Volkes, seine Stärke, sein Mut und seine Ausdauer, seine Einfachfreudigkeit und Opferbereitschaft sind Faktoren, die — ebenso wie die äußeren militärischen Machtmittel — dann von besonderer, ja entscheidender Bedeutung sind, wenn ein Volk, wie unser Volk heute, zu einem Waffengang auf Tod oder Leben gezwungen wird. Diese sittlichen Kräfte zu wecken und sie im Leben unseres Volkes in ständiger Wirksamkeit zu erhalten, hat sich die NSDAP. als eine ihrer Hauptaufgaben gestellt. Ihre Organisation mit den Gliederungen und angeschlossenen

Dreimächtepakt als Instrument der Ordnung bewährt

Zum Jahrestag des wichtigsten Staatsvertrages der Zeitgeschichte / Neues starkes Bekenntnis zum Dreimächtepakt

Berlin, 27. September
Heute fährt sich der Abschluß eines Vertrages, der sich wie kaum ein anderer Staatsvertrag in der Geschichte als von einer außerordentlichen Fruchtbarkeit erwiesen hat. Es hat schon immer Verträge zwischen verschiedenen Staaten gegeben, sie hatten Gebietsinteressen, wirtschaftliche Vorteile oder ähnliche materielle Dinge zur Voraussetzung. Die großen Zeitgedanken des Dreimächtepaktes dagegen sind, ein gemeinsames Instrument für die praktische Politik der beteiligten Staaten, also Deutschland, Italien und Japan zu schaffen. Dadurch soll ein Kristallisationspunkt der neuen Ordnung geschaffen werden, die als Ideal des Zusammenlebens der Völker uns vor Augen schwebt. Er soll die Völker zusammenerschließen, die von ähnlichen Idealen erfüllt sind.

Man kann heute nach einem Jahre praktische Wirksamkeit sagen, daß sich die gehegten Erwartungen voll und ganz erfüllt haben. Das nationalsozialistische Deutschland erneuerte in sich die alte Reichsidee, das faschistische Italien ließ den Gedanken des Imperium Romanum wieder aufleben und Japan stellte sein nationales Ethos unter den Kaisergebunden. Dieses alles aber sind Programmpunkte, die der Wohlfahrt der übrigen Welt nicht entgegen gesetzt sind.

Die Mächte Deutschland, Italien und Japan haben zum ersten Male in Form eines Staatsvertrages den Begriff einer neuen Ordnung aufgestellt, bei deren Durchführung sie sich gegenseitige Unterstützung gewähren. Nichts liegt ihnen dabei ferner als die Anwendung aggressiver Methoden, wie sie England beispielsweise im ganzen Verlauf seiner Geschichte ausgeübt hat. Der Dreimächtepakt ist unter Verzicht auf juristische Formeln so aufgestellt, daß jede andere ordnungsliebende Macht sich ihm ohne weiteres anschließen kann. Er ist somit kein politisches Geheimdokument. Die gewaltige Dynamik des Vertrages — hat dann

auch bewirkt, daß sich außer den drei Mächten auch die Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Kroaten angeschlossen haben. Sie bilden eine Schicksalsgemeinschaft, die sich in der gemeinsamen Waffenbrüderschaft bei der Abwehr der bolschewistischen Gefahr besonders sinnfällig gezeigt hat.

Damit ist ein wesentlicher Grundstein gelegt für Aufbau und Sicherung eines dauerhaften Friedens. Es ist ein Ende mit der Möglichkeit gemacht, daß England stets den einen gegen den anderen ausspielt und damit jede europäische Generation mit Krieg überzogen. Der Dreimächtepakt entscheidet damit über die politische und wirtschaftliche Zukunft einer großen Zahl von Völkern aus zwei Erdteilen. Wie die Entscheidung fallen wird, kann nicht mehr ungewiß sein, das lehren die Meldungen des Oberkommandos der Wehrmacht täglich über-

zeugender, das ergibt sich aber auch aus der Macht der Idee, die im Dreimächtepakt verwirklicht ist.

Japans klare Verpflichtungen

Tokio, 26. September

Am Vorabend des Jahrestages des Abschlusses des Dreierpaktes lud der Sprecher der Informationsabteilung der Regierung, Koo Ishii, die Vertreter der Achsenmächte im Beisein zahlreicher Mitglieder der Informationsabteilung sowie des Außenministers und Domei ein. In deutschgehaltener Rede betonte Ishii, daß der Dreierpakt unveränderlich in seinen Grundlagen bestehen bleibe und daß Japan fest entschlossen im Geiste des Paktes zusammen mit Deutschland und Italien an der Neuordnung der Welt mitarbeite.

Italiens „absolut herber Lebensstil“

ParteiSekretär Minister Serena über die Kriegswirtschafts-Maßnahmen in Italien

Rom, 26. September
In einer Rede vor dem Direktorium der faschistischen Partei beschäftigte sich ParteiSekretär Minister Serena besonders mit der in letzter Zeit getroffenen Kriegswirtschaftlichen Maßnahmen Italiens. Die Aufgabe der faschistischen Partei in der inneren Front bestehe auch in der Disziplinierung und Kontrolle der Preise der vordringlichen Lebensmittel. Die Lösung dieser Aufgabe erfolgte in Übereinstimmung mit den staatlichen Organen, denen die Verantwortung für die Produktion und die Warenverteilung übertragen ist. Auf diese Weise werde jeder Form von Spekulation ein Ende gemacht. Aus der Ausnahme, die diese kriegswirtschaftlich notwendigen Maßnahmen bei der Bevölkerung fanden, könne geschlossen werden, daß die moralische Haltung der italienischen Bevölkerung eines großen im Kriege und auf dem Wege zum Siege befindlichen Volkes würdig sei.

Angeht dieser würdigen Haltung der gesamten Nation könnten vereinzelte Erscheinungen von Egoismus nur als um so beklagenswerter angesehen werden. Während viele Italiener auf den Schlachtfeldern für den Sieg der faschistischen Waffen kämpfen und viele andere alle ihre Kräfte für die Nation einbringen, könne niemand die Möglichkeit, sich den Pflichten der Stunde zu entziehen, zugebilligt werden. Die Bestimmungen über die Disziplinierung des Verkehrs seien durch wirtschaftliche Erfordernisse gerechtfertigt und hätten vor allem eine moralische und politische Bedeutung. Die Notwendigkeit eines absolut herben Lebensstils müsse zur vollkommenen Ausschaltung jeder Form von Übertreibung, insbesondere auch auf dem Gebiet der Mode, führen. Niemand habe das Recht, den Platz der Arbeit und des Opfers zu verlassen, der ihm an der inneren Front zugewiesen ist.

Wir bemerken am Rande

Germanische Revolution Die Revolution Europas ist nicht nur eine militärisch-politische Auseinandersetzung, sondern der Vollzug einer geistigen Revolution. Das deutsche Volk, das die Führung in diesem Kampfe Europas übernommen hat, der der Vernichtung der durch den Bolschewismus und den Plutokratismus entlesenen jüdischen Kräfte gilt, ist damit in den letzten, entscheidenden Abschnitt eines jahrhundertelangen Ringens um die Durchsetzung seines eigenen Denkens gegenüber allen weltanschaulichen Irrtümern der Vergangenheit getreten. Der germanische Geist hält Abrechnung mit der orientalistisch-jüdischen Auffassung. Wie diese germanische Geisteshaltung eine neue Zeitenwende erzwingt, wie sie eine klare Abgrenzung an die Mächte herbeiführt, die sich um die jüdische Messiasidee und den christlich-jüdischen Jenseitsglauben scharen, das zeigt in kompromissloser Härte W. Klaus in einer Kampfschrift „Germanisches Denken in Abwehr und Aufbruch“ (Verlag Ferdinand Hirt in Breslau). Zur gleichen Zeit legt Kurt Eggers am Beispiel des revolutionären Staatsmanns Kaiser Julian von Rom die Verlogenheit der jüdischen Welt dar. In einem im Nordland-Verlag, Berlin, erschienenen Buch „Der Kaiser der Römer gegen den König der Juden“ zeigt er, wie das Wirken des jüdischen Rabbi Paulus und seiner Anhänger ein planmäßiger Vorstoß gegen das Herz der damaligen Kulturwelt und wie das Ziel seines Wirkens, die Zerstörung der starken Nationalstaaten und die Errichtung eines Priesterstaates war. Können wir hier nicht Parallelen ziehen zur jüdischen Annäherung in der Gegenwart, als „ausgewähltes Volk Gottes“ die Welt herrscht, zu erschließen? Julian hat seinen Kampf gegen die überstaatlichen Mächte unter anderen geschichtlichen Bedingungen geführt. Aber er war ein Wegbereiter einer artbewußten Weiterentwicklung, wie sie der Nationalsozialismus in die Revolution Europas hineinragt. „Wie das Germanentum seinen Erlösungsgedanken allein in der Erhaltung von Menschen erblickte, die den Gewalten der Natur körperlich, geistig und seelisch überlegen waren, die den Tod nicht fürchteten, so sieht auch heute das rassebewußte Deutschland den Weg seiner Erlösung“, schreibt der Rassepolitiker Klaus. Die männliche Tat unserer deutschen Soldaten beweist den Sieg dieser germanischen Revolution. P.

Verbänden dienen in ihren vielfältigen Erscheinungsformen der Verwirklichung dieses Zieles. Auch die nationalsozialistische Volkspflege, und damit das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, hat hieran ihren Anteil. Für den Soldaten wird eine Wohlfahrtspflege, deren Arbeit sich in einzelnen militärischen fürsorglichen Handlungen erschöpft, nichts bedeuten können. Der Wert einer richtig verstandenen Volkspflege, die in ihrem Schaffen den Pulsschlag der Volksgemeinschaft verortet, die durch ihre Arbeit an der Zusammenfassung und Stärkung der Volksträfte mitwirkt, wird aber auch von dem Soldaten beachtet werden, dem der äußere Schutz des Volkes anvertraut ist. Denn nur auf dem Boden eines gelunden und starken Volkes können jene sittlichen Kräfte erwachsen, von denen oben gesprochen wurde. Ein durch soziale Nöte geschwächtes Volk wird nie in der Lage sein, dem Soldaten bei seinem kämpferischen Einsatz die erforderliche Unterstützung zu geben. Deshalb muß zwischen Front und Heimat eine ständige Wechselwirkung vorhanden sein. Wie die Heimat aus den von ihr mobilisierten inneren Kraftreserven den Soldaten der Front zuführt, so wirkt die Front durch ihren heldenhaften Einsatz beispielhaft für die ständige innere Bereitschaft der Heimat.

Zu dieser Bereitschaft ruft auch das Kriegs-Winterhilfswerk des deutschen Volkes auf, wenn es nunmehr mit seiner ersten Reichs-Krafsammlung an die Öffentlichkeit tritt. Es wird damit aber auch gleichzeitig dokumentiert, daß die soziale Arbeit in Deutschland keinen Augenblick ruht, auch nicht während der härtesten Auseinandersetzung mit unserem Gegner, ja, daß sie gerade dann in verstärkter Weise fortgesetzt wird. Wie anders enthielt sich demgegenüber die ganze Heuchelei der Plutokratie, von der man gerade in diesen Tagen in einem Organ der amerikanischen Schwerindustrie die für ihre Einstellung beziehende Erklärung lesen konnte: „Dieser Krieg, in dem unsere gesamte westliche Zivilisation auf dem Spiele steht, ist die unpassendste Gelegenheit, die man sich nur denken kann, so genannte soziale Reformen zu verlangen. In Kriegszeiten sind soziale Fragen nicht am Platze.“ Dazü Verneinung — bei uns unbedingte Bejahung und Bekenntnis zur sozialen Tat! Auch insofern zeichnen sich also die Fronten klar ab.

Wenn in den nächsten Monaten der W.W.H. Helfer neben seiner beruflichen Tätigkeit für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ehrenamtlich arbeitet, so geschieht dies in dem

Sowjetbatterien zum Schweigen gebracht

Erfolgreicher Artilleriebeschuß von Schiffszielen im Hafen von Leningrad

Berlin, 26. September

Artillerie des deutschen Heeres bekämpfte am 25. 9. wiederum erfolgreich sowjetische Schiffsziele im Hafen von Leningrad und sowjetische Batterien im Hafen von Kronstadt. Die sowjetischen Schiffsgechüße und Batterien, die in den Kampf zu Lande eingegriffen wurden, wurden durch das gutliegende deutsche Artilleriefeuer zum Schweigen gebracht.

Erfolgreiche Gegenangriffe der Sowjets

Im Nordabschnitt der Ostfront führten die Bolschewisten gegen das unaufhaltbare Vorgehen der deutschen Truppen im Laufe des 25. 9. mehrere erfolgreiche Gegenangriffe durch, die von Panzerkampfwagen unterstützt wurden. Im Verlauf dieser Kämpfe vernichteten die deutschen Truppen sechs sowjetische Panzerkampfwagen. Außerdem schoß ein Bataillon eines deutschen Infanterieregiments einen Sowjetjäger nur mit Infanteriewaffen ab; die Flakartillerie einer Division der Waffen-SS schoß ein sowjetisches Kampfflugzeug ab.

Kampfflugzeuge versenken neun Sowjetische

Deutsche Kampfflugzeuge griffen auf dem Ladogasee erfolgreich einen sowjetischen Geleitzug an. Sechs Schiffe des Geleitzeuges wurden durch Bombentreffer versenkt. Drei weitere Sowjetische wurden bei einem Landungsversuch der Bolschewisten durch Bomben getroffen und versenkt.

Bomben auf Rüstungsbetriebe

Am 25. 9. konnten deutsche Flieger nach einem Angriff auf sowjetische Munitionsfabriken größere Explosionen und Brände in den getroffenen Rüstungsbetrieben erkennen. Weiter griff die deutsche Luftwaffe im Südabschnitt

der Ostfront die rückwärtigen Verbindungen der Sowjets an. Große Hallen eines Nachschublagers erhielten Volltreffer und wurden dadurch in Brand geworfen. Durch gutliegenden Reihenwurf unterbrachen die deutschen Kampfflugzeuge mehrere Stellen an wichtigen Eisenbahnstrecken.

Nachtangriffe der Briten

Rom, 26. September

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: In der vergangenen Nacht wurde der Flugplatz Mica b a (Makta) erneut von italienischen Flugzeugen bombardiert.

In Ostafrika wiesen in der Nacht zum 25. die Garnisonen der befestigten Stellungen von Wolkefit und von Celga nächtliche Angriffsversuche des Feindes ab, dem Verluste zugefügt wurden.

In Nordafrika lebhafteste Tätigkeit unserer Artillerie an der Tobrukfront. Zwei feindliche Flugzeuge, die am Nachmittag des 24. Misurata bombardiert und im Tiefflug mit MG-Fire besetzt und etwa zehn Tote unter der abgeordneten Bevölkerung und Schaden an Wohnhäusern verursacht hatten, wurden beide abgeschossen. Ein weiteres englisches Flugzeug wurde in Bengasi von der Bodenabwehr getroffen und stürzte brennend ins Meer ab.

Sieben Armeen kampfunfähig gemacht

Schanghai, 26. September

Die am letzten Freitag in Nordwest-Hunan eingeleiteten japanischen Operationen haben, wie Oberstleutnant Atinoma als Sprecher der japanischen Armee auf der Pressekonferenz bekannt gab, im Verlauf einer Woche zur Außerkampfung von sieben chinesischen Armeen geführt.

„Machtpolitik geht vor dem Glauben“

Ungarische Empörung über die verlogene anglikanische Volkshaft an Maitly

Budapest, 26. September

Das Schreiben, das der anglikanische Bischof und 14 Geistliche der Grafschaft Essex vor kurzem an den Sowjetbotschafter Maitly richteten, und in dem sie ihre Sympathien für ihre Bewunderung für die Bolschewisten ausdrückten, findet in der ungarischen Presse ein scharfes Echo. Der „Pester Lloyd“ schreibt, das ungarische Volk weise die in der Volkshaft der englischen Geistlichen zum Ausdruck kommende Falschung der Idee des Christentums entrisstet von sich. Es sei überaus bedauerlich, daß es eine christliche Kirche gebe, deren geistliche Vertreter der Krieg- und Machtpolitik so offen den Vorrang über den Glauben geben, daß sie ihre Solidarität mit einem eingeständenermaßen gottlosen und religionsfeindlichen Regime zum Ausdruck bringen konnten und dieses Regime sogar als „Vor-

kämpfer der Kultur der Menschheit“ bezeichneten.

„Der größte Skandal“

Stockholm, 26. September

„Göteborgs Posten“ und „Göteborgs Morgenposten“ berichten, daß der russische Pastor Johannes Kuntia, der Sekretär des finnischen Erzbischofs K a i l a, in der Kristinen-Kirche in Göteborg einen Vortrag gehalten hat, in dem er das Thema behandelte: „Warum kämpfen wir mit?“ In diesem Vortrag sagte der finnische Pfarrer u. a., daß England ein Bündnis mit den bolschewistischen Machthabern geschlossen und es für nötig gehalten habe, an Finnland eine „letzte Warnung“ zu richten. Die Gebete des Erzbischofs von Canterbury für den Sieg der Sowjetarmee seien der größte Skandal in der Geschichte der Kirche.

Bemüht sein, damit in den Kampf um die Zukunft unseres Volkes einen wertvollen Beitrag für die Volksgemeinschaft zu leisten. Durch seinen Einsatz beweist er dem einzelnen Volksgenossen: „Ich stehe hier in der Arbeit des Volkes, ich unterstelle mich dem Geleht der Gemeinschaft. Ich will durch meine Arbeit diese Gemeinschaft mitschaffen, und ich will sie nicht nur durch diese Arbeit schaffen, sondern auch durch die Leistungen, die durch meine Arbeit erst ermöglicht werden, gestalten.“ Diese Arbeit schafft die K l a m m e r n zur Bildung der Volksgemeinschaft. Das Winterhilfswerk soll deshalb auch, wie der Führer es einmal vor Jahren anlässlich einer W.W.H.-Eröffnung ausgesprochen hat, bestehen bleiben als eine ständige Erziehungsaufgabe des deutschen Volkes. Denn die Volksgemeinschaft ist kein leerer Begriff, um sie muß immer wieder gerungen werden, auch sie unterliegt dem Gesetz des Wachstums, Reisens und Wandens. Vornehmlich unter diesem Gesichtspunkt will auch die Tätigkeit des ehrenamtlichen W.W.H.-Helfers betrachtet sein, der in seiner Arbeit den Gedanken der Volksgemeinschaft in die Tat umsetzt und dafür sorgt, daß die Forderung des Einsehens jedes einzelnen für die Gesamtheit immer wieder von neuem gelebt und erfüllt

wird. Ohne Einsatz und ohne Opfer ist ein Sieg unmöglich — das ist eine Erkenntnis, die sowohl für die Front wie für die Heimat gilt. Wenn aber von dem deutschen Soldaten heute an der Front das höchste Opfer, das Opfer seines Lebens, gefordert wird, wenn man sich die Opfer vor Augen hält, die die Mutter durch ihren Sohn, und die die Frau durch ihren Mann für die Erhaltung unseres Volkes bringen, so treten dahinter alle anderen Opferleistungen zurück. Denn über dem materiellen Opfer wird immer der ideelle Einsatz stehen! Der Heimat erwacht für das diesjährige Kriegs-Winterhilfswerk mehr denn je die Aufgabe, durch Leistung und Tat zu beweisen, daß sie des Heldentums unserer Soldaten würdig ist, daß sie durch ihr Opfer der Volksgemeinschaft dient, für die der deutsche Soldat Gesundheit und Leben eingesetzt hat. Denn, seien wir uns darüber klar: „was uns allen das Leben wirklich lebenswert in dieser Welt erscheinen läßt, das ist — nach einem Wort unseres Führers — unser eigenes Volk unser Deutschland. In unserem Volk — da stehen wir, mit diesem Volk leben wir! Mit diesem Volk sind wir verbunden auf Gedeih und Verderb. Dieses Volk zu erhalten, ist unsere heiligste und höchste Aufgabe. Kein Opfer sei dafür zu groß!“

Verrätergeneral zum Tode verurteilt

Bish, 26. September

Das Kriegsgericht in Gannat fällte am Donnerstag eine Reihe von schweren Urteilen wegen Verbrechen gegen die Einheit und Sicherheit des französischen Staates. So wurden in Abwesenheit zum Tode und zum Einzug ihrer Vermögen verurteilt: Der ehemalige Brigadegeneral Le Gentilhomme, früher Oberkommandierender der französischen Streitkräfte in Somali; ferner die Hauptleute Appert und des Essarts aus seinem Staube sowie die Offiziere Lillie Blad und Marcel-Francois.

Das Gericht verurteilte ferner einen belgischen Staatsangehörigen Bruyns, den Direktor einer Automobilgesellschaft in Rabat, zu neun Monaten Gefängnis.

Sie fahren nicht mehr nach Basra

Ankara, 26. September

Wegen gewisser Schwierigkeiten, die japanischen Schiffen durch die britischen Militärbehörden im Hafen von Basra gemacht wurden, hat die japanische Regierung beschlossen, den Schiffsverkehr nach Basra einzustellen.

Iranische Gesandtschaft geschlossen

Berlin, 26. September

In Zusammenhang mit dem Verhalten der iranischen Regierung gegenüber der deutschen Kolonie in Iran bei dem Einmarsch englischer und sowjetischer Truppen in dieses Land hat die Reichsregierung sich veranlaßt gesehen, die iranische Gesandtschaft und ihre Konsularbehörden in Deutschland und den besetzten Gebieten zu schließen und ihren Mitgliedern eine Frist von zehn Tagen zur Abreise zu geben.

Litwinow auf der Moskauer Tagung

Berlin, 26. September

Nach einer von Keuter verbreiteten Meldung wurde Litwinow als Vertreter des Sowjetaußenministers der Delegation zugeteilt, die an den Beratungen mit der britischen und der USA-Mission in Moskau teilnehmen wird.

Die Rolle, die der jüdische Kriegstreiber Litwinow-Gintelsstein in der Sowjetaußenpolitik offen und im Hintergrund spielte, ist noch in frischer Erinnerung. Zu seinen „Verdiensten“ gehört es auch, die UdSSR vor dem Kriege bereits in den Augen der Westdemokraten wieder „hoffähig“ gemacht zu haben. Heute knüpft er nun offen da wieder an, wo er auf Geleht der Sowjetmachthaber seinerzeit als Außenkommissar aufhörte. Mit seiner Wahl zum Vertreter des Sowjetaußenministers auf der Moskauer Tagung ist diesem übsten jüdischen Kriegstreiber der Boden bereitet für seine unerlöste Kriegstreiberlei, um so mehr, als ihm in London sein Rassegenosse und Vertrauter Maitly hilfreich zur Seite steht.

England fürchtet um den Nahen Osten

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Bern, 27. September

Der Londoner Besuch General Wadells wird von den amtlichen Londoner Stellen jetzt nicht mehr bestritten. General Wadell hat mehrere Besprechungen mit Churchill gehabt. Er hatte überdies Unterredungen mit dem Generalstabschef des britischen Empire, Sir John Bill, sowie anderen militärischen Persönlichkeiten. Während seiner Reise, die er in Ägypten unterbrach, hatte er auch Besprechungen mit dem Oberkommandierenden im Mittleren Osten, General Auchinleck.

Der militärische Berichtsstatter der Exchange Agentur meldet aus dessen Hauptquartier, daß „in Kürze eine Reihe wichtiger Umgruppierungen der britischen Streitkräfte im Nahen und Mittleren Osten erfolgen werde“. Auch Personalveränderungen würden in diesem Zusammenhang erfolgen. Seit einigen Wochen hätten sowohl Auchinleck wie Wadell ausgedehnte Fluginspektionsreisen in Gebiete durchgeführt, die durch die Operation wahrscheinlich berührt würden.

Reichsminister Dr. Goebbels überreichte am Freitag im Beisein des Gen.-Instruktors Schach und des Gaubauamtsleiters der D.M.F. Spangenberg 16 Berliner Arbeiterinnen aus der Kriegs- und Rüstungsindustrie, die sich im Rahmen des Kriegseinsatzes der deutschen Frau besonders verdient gemacht haben, die ihnen vom Führer verleihte Kriegsverdienstmedaille.

Verlag und Druck: Litmannsdorfer Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: W. H. Matzel, Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmannsdorfer Zeitung, Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Das Monrepos des Nordens

Helsinki, Ende September

Viipuri, das 1939 84 000 Einwohner hatte, ist heute eine öde Stadt. Zwei Kriege sind in kurzer Zeit über sie hinweggegangen und haben sie verwüstet. Hinter dem Schloß zeigt ein altes Straßenschild auf die Monrepositu (Monrepos-Straße), und die Gedanken schweifen nach Monrepos in der süddeutschen Heimat, 2900 km von hier entfernt in der Nähe von Stuttgart bei der Stationsstadt Ludwigsburg; denn es besteht eine innige Verbindung zwischen diesen beiden Monrepos.

Beim Rundgang durch einen mit riesigen Granitblöcken durchsetzten Kieserwald, in dem vor einigen Tagen noch die große Schlacht um Viipuri tobte, stehen wir plötzlich vor einem einfachen großen Portal im gotischen Stil aus Holz. Eine breite Allee führt um das Innere des 250 ha großen Gutes Monrepos, wovon 15 ha als Park angelegt sind. Dieser ganze Besitz liegt im nördlichen Teil einer Insel, unmittelbar vor Viipuri, trotz zwei Kriegen wohlhabender. Seine Abgeschlossenheit war seine Rettung.

Auf einer Anhöhe stehen die beiden einfachen Gebäude des Herrenhauses. Viele Spazierwege führen zu den verschiedenen Anlagen des Parks. Auf einem Felsen steht ein kleiner

Pavillon, dort eine Statue, hier ein Denkmal oder sonst eine Auszeichnung. Auf einer kleinen Insel, zu der keine Brücke führt, befindet sich die Familiengruft der Besitzer; eine mittelalterliche turmreiche Burg in Miniatur. Die Aussichtspunkte bieten einen märchenhaft schönen Blick auf die schwebende, waldumtümte Bucht des Meeres, wo uns die typische Atmosphäre Kareliens entgegenströmt; ein zarter Mollton liegt über allem, erfüllt die Menschen wie die Natur und die Lieder.

Die Anregung zu diesem Monrepos des Nordens ging von der Frau eines russischen Würdenträgers, einer geborenen Deutschen, aus, die von der natürlichen Schönheit dieser Insel vor Viipuri so begeistert war, daß der Tante nicht anders konnte, als sich hier anzutauschen. Nach dessen Tode erwarb Prinz Friedrich Karl von Württemberg, der von 1782 bis 1786 russischer Generalgouverneur in Viipuri war, dieses Besitztum.

Wie kam nun dieser württembergische Prinz nach Viipuri? Friedrich der Große, in dessen Diensten er stand, nahm es ihm übel, daß seine Schwester sich mit einem Habsburger verheiratete und glaubte auch ihn mit im Spiel dabei, so daß er den preußischen Militärdienst quittieren mußte. Durch die Heirat einer anderen Schwester mit dem russischen Thronfolger kam

er in enge Beziehungen zum russischen Hof. So ist es nicht weiter verwunderlich, daß Kaiserin Katharina dem kaum Dreißigjährigen die Stelle eines Generalgouverneurs von Viipuri anbot. Der Posten war jedoch kaum mehr als ein schöner Titel. Der Prinz tat nebenbei Dienst als Divisionskommandeur in Potemkins Armee in Charkow. Von Zeit zu Zeit weiste er zur Erleichterung der dienstlichen Angelegenheiten in Viipuri. Seine unglückliche Ehe führte auch zur Entzweiung mit der Kaiserin, die ihn schließlich von seinem Dienst entband und ihm anheimstellte. Petersburg so schnell wie möglich zu verlassen ohne offiziellen Abschied. Nach Abschluß seiner russischen Episode war er 36 Jahre alt. Er mußte noch weitere zehn Jahre warten, bis er 1797 als Herzog auf den Thron Württembergs kam, dessen erster König er 1807 wurde.

Aus dem Besitz des Prinzen ging Monrepos auf das freiherrliche Geschlecht Nicolay über, unter dem es weiter pietätvoll gepflegt wurde, bis es 1921 von der Stadt Viipuri übernommen wurde. Trotz zweier Kriege steht dieses entzückende Kleinod aus einer längst entschwundenen Welt unverfehrt da — ein kleiner Lichtstimmer inmitten der großen Verwüstung.

Wochenschau und Filmdramaturgie

Die neue deutsche Wochenschau (U 577) gibt einen Eindruck von den Umfassungen Kampfen bei K i e w, wie man ihn in dieser Eindringlichkeit bisher noch nicht gehabt hat. Das Zusammen-

flingen von Dokumentaraufnahmen, den belebenden Worten des Sprechers und der Karzzeichnungen legt jeden Zuschauer in die Lage, sich zu vergegenwärtigen, daß die Leistungen, die unsere Wehrmacht im Osten vollbringt, nicht nur einmalig sind, sondern auch eine stetige und klare Entwicklung der deutschen Kriegskunst dokumentieren. Die ungeheuren Räume, die bei diesen Kämpfen überwunden werden müssen, spielen anscheinend nur für die Technik und die Organisation unserer Truppen eine Rolle. Die scheinbare Einfachheit der Planung wird zur ungeheuren Aufgabe bei der praktischen Durchführung, so daß der Filmstreifen zugleich Bericht ist, aber auch der Heimat einmal wieder vor Augen führt, welche ungeheuren historischen Entdeckungen wir gerade jetzt erleben, so daß die Pflichten der Heimat jedem einzelnen gering erscheinen müssen, der mitterleibt, was die Front, die eine harte und freudig arbeitende Bevölkerung zu Hause braucht, täglich immer wieder leistet.

Es ist außerordentlich aufschlußreich, gerade an diesem Filmstreifen festzuhalten, was der Film eigentlich vermag. Durch ein einziges Bild, in dem etwa ein Schnellboot im Einsatz gezeigt wird, ist sehr viel mehr ausgedrückt, als ein langer Wortbericht geben könnte. Allein die Tarnung des Schiffes, das sich von der Wasserfläche kaum abhebt, gibt einen Eindruck wieder, der sich für eine Sekunde zum Kunstwerk formt und lange im Gedächtnis haftet.

Die Wochenschauen werden, durch die immer stärker werdende Prägnanz des Schnittes und der unergleichlichen Zusammenklänge zwischen Wort und Bild jeweils zu einem lotharischen Wort, das wir glauben müssen, daß sich von hier aus ganz neue Erkenntnisse auf filmdramaturgischem Gebiet ergeben werden.

Der Helenehof lädt uns alle freundlich ein

Ein alter Park wurde vom Gartenamt enttrümpelt und modern umgestaltet

Man hört immer wieder von den „Lungen der Großstadt“ sprechen und meint damit die an und in den Häusermeeren gelegenen Grün-, Wald- und Parkanlagen, die Inseln der Ruhe und Erholung im Getriebe des städtischen Verkehrs. Dazu gehört in Sigmundstadt auch der Helenehof, der in diesen Wochen und Monaten vom städtischen Gartenamt in rast-

man sie zur Aufbewahrung von Geräten und der Gartenbänke im Winter braucht. Ihnen wird man ebenjowenig eine Träne nachweinen wie den Tierkäfigen, die verschwunden sind. In einem geplanten Tierpark werden sie durch die den zuträglicherem Freigehege abgelöst werden.

Auch der Eingang und die Einfriedung des Helenehofes haben Veränderungen erfahren. So wurden die Dächer über dem Bürgersteig am Eingang beseitigt, und die Beete kurz hinter dem Eingang sind abgehoben worden, wodurch ein reibungsloserer Verkehr möglich wurde. Der hohe Zaun, der die West buchstäblich mit Brettern vernagelte, ist auch schon zum Teil gefallen. So ist der Blick auf den Nordteil der Stadt frei geworden und geht hinüber bis zur Kirche an der Hohensteiner Straße. Besonders wertvoll ist die Tatsache, daß die Entwässerung des Parks und seiner Wege vollständig durchgeführt ist, eine Arbeit, die der Besucher des Parks nur dann richtig würdigen kann, wenn er vor dieser Instandsetzung nach einem längeren Regen gegangen ist. Er findet auch nicht mehr die wahllos hingeworfenen Strauchgruppen, die gartengestalterisch völlig unbefriedigend waren. Alles, was das Auge beleidigen konnte, ist der Erde und dem Spaten zum Opfer gefallen, sofern man es nicht, wie manche Gebäude, aus zeitbedingten Rücksichten einseitigen stehen lassen mußte.

Aber auch die Nase wird nichts mehr an dem Park auszuweisen haben. Die alten Sigmundstädter werden wissen, wie infernalisch es vordem aus dem Abwassergraben stank, der durch den Park floß. Es war fälschlich und schlecht verrohrt, das Rohr durch Abwasser-schlamm verstopft, so daß die Brüche über dem Rohr her durch den Park lief. Um den Anblick zu verdecken, hatte man eine Art Pergola darüber gebaut, aber das hinderte nichts daran, daß den Besuchern, besonders abends, der Dufte schon auf hundert Meter entgegenblug. Das Gartenamt hat die Rohrleitung instandgesetzt und ihren Anfang mit einem Sieb versehen, so daß die Abwässer schlammfrei das Rohr durchlaufen. Für die großen anfallenden Regenwassermengen ist eine laubere Rasenmulde von genügendem Fassungsvermögen gebaut worden, die sich gut in das Bild ihrer Umgebung einpaßt. Hier wird also immer nur für wenige Stunden lauberes Regenwasser durchlaufen; in der übrigen Zeit ist die Mulde trocken und ein Teil des Parkes.

Man sieht, der Helenehof hat seit seiner Übernahme in die gartengestalterische Obhut von Sigmundstadt sehr an Aussehen gewonnen. Das wird auch, wie die Besucherzahlen deutlich ausdrücken, von der deutschen Bevölkerung anerkannt, und es ist nur zu wünschen, daß sie durch ihr Verhalten im Park und die Schonung der Anlagen diese Anerkennung praktisch verwertet.



Der Schwanenbrunnen paßt nicht mehr in den neugestalteten Park und wird deshalb verschwinden

loser Arbeit zu einem Park gemacht wurde, wie man ihn sich als Deutscher vorstellt.

In der Polizeizeit war der Helenehof vollständig verwahrlost. Wenn man den heutigen Zustand mit dem vergleicht, was man hier angetroffen hatte, will man kaum glauben, daß es sich um die gleiche Anlage handelt. Das trifft vor allem für die Entwässerungsanlagen zu. Hier war eine gründliche Instandsetzung notwendig. Auch die Entrümpelung des Parks ist soweit abgeschlossen. Nur noch einige Überreste einer Nippesfigurenromantik, wie u. a. die Grotte mit den Wasserspielen am Teich sind zu beseitigen. Sie wird verschwinden während der Arbeit zur Kanalisation der Stadt, für die die notwendigen Vermessungsarbeiten eben im Gange sind. Jedes Vorhaben dieser Art macht nämlich hier wie überall im Wartheland umfangreiche Vorarbeiten nötig, da Karten für diesen Zweck nicht bestehen oder völlig unzulänglich sind. Der Abwasserkanal wird das Gebiet des Helenehofes berühren; nach Vorliegen seiner Linienführung können auch die beiden vorhandenen Teiche wie geplant zu einem Teich zusammengelegt werden.

Die meisten der im Helenehof vorhandenen kleineren Gebäude müssen verschwinden, weil sie überflüssig und häßlich sind; einstweilen bleiben sie aber bis Kriegsende stehen, weil

Abschluß der „Berliner Künstlerfahrt“



Die zweite Veranstaltung der „Berliner Künstlerfahrt“ im Rahmen der „Festlichen Tage in Sigmundstadt“ gestaltete sich wiederum zu einem herrlichen Erlebnis für die Besucher, die die Sporthalle am Hitler-Jugend-Park bis auf den allerletzten Platz besetzten.

Im Auftrag unseres Reichsministers Dr. Goebbels in Ihrem Gau führen konnte.

Heil Hitler!
Ihr
Hans Hinkel
Reichskulturwalter

Den erfolgreichen Ablauf der beiden Sigmundstädter Veranstaltungen der „Berliner Künstlerfahrt“ meldete deren Leiter dem Gauleiter Greller in Posen in folgendem Telegramm:

Gauleiter! Melde Ihnen den erfolgreichen Ablauf der zwei Großveranstaltungen der „Berliner Künstlerfahrt“ in Sigmundstadt, die ich

Unsere (Besitz-)Aufnahme zeigt die Künstler auf der Bühne der Sporthalle, nachdem ihnen der Oberbürgermeister (im Vordergrund) im Namen Sigmundstadts für den hohen Genuß gedankt hatte, den sie der Bevölkerung an den zwei unvergeßlichen Abenden bereiteten.

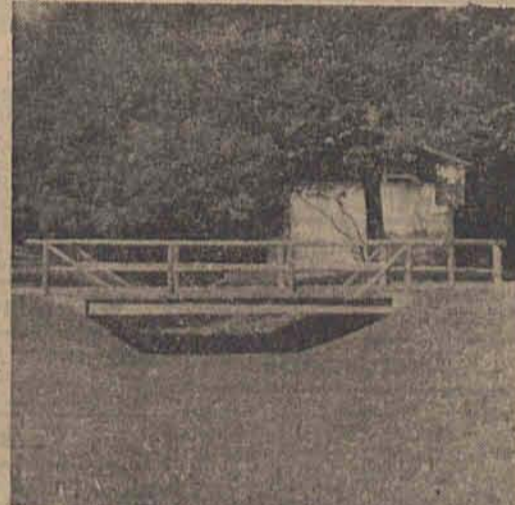
Die Werkkonzerte brachten viel Freude



Anlässlich der „Festlichen Tage in Sigmundstadt“ wurden eine Anzahl größerer Werkkonzerte durchgeführt. Hierzu hatten sich das Musikcorps eines Infanterie-Ersatz-Bataillons und das Musikcorps der Sigmundstädter Schutzpolizei zur Verfügung gestellt. Überall in den Industriebetrieben sowie beim Personalamt der Stadtverwaltung lösten diese Konzerte große Freude bei den Schaffenden aus. Für eine Stunde waren sie von der Arbeit beurlaubt und lauschten begeistert den Klängen der Musik. Wünschen, die auf der Straße etwas von der Musik erhaschten, unterbrachen ihr Tagesprogramm, um einige Minuten zu verweilen.

Es lohnte sich auch, Marsche wechselten mit beschwingten Weisen aus Operetten ab. Überall war die Stimmung blendend, und man schunkelte im Takte mit. Nebenfalls hatten die Werkkonzerte, die den schaffenden Menschen Erholung und Entspannung von dem Alltag der Arbeit bringen sollten, in allen Betrieben den größten Erfolg.

ADOX In Schloßpark
Fotofilm



Früher: Ein verwahrlostes Bachbett — Heute: Das Entwässerungsrohr ist unter einer Rasenmulde verschwunden. (LZ-Bilderdienst Foto Weingardt (2) Zeichnungen (2) Archiv)

Schicksal im Osten

Roman von Marianne Westerlind.
Alle Rechte nur durch Verfasserin

Sollte ich die Nägel an meiner linken Hand zu Krallen wachsen lassen? Mir bl ins Haar schmieren, es hoch türmen und Pilgrimschmetzlinge hineinstecken und mit schwerem Kopfschmerz schlafen? Ach, und wie verachten sie mein Gemäch nach Hygiene, nach einem Badezimmer, nach Heißwasserhähnen! Nicht einmal eine Kanalisation ist bei uns vorhanden. Unrat wird auf die Straße geworfen! Und das sind jene Kreise, die trotz moderner Aufklärungsversuche konservativ in ihren verstaubten Anschauungen verharren.

An dieser Stelle muß ich meine Erzählung für einen Augenblick unterbrechen und einen Sprung in die Gegenwart tun. Wohl gibt es so etwas wie Revolution in der Mode Chinas, man versucht Bubentöpfe und europäische Abendkleider großen Stils zu tragen, daneben gibt es krasse Formen des Rückschritts, die uns Leben und Leiden der armen Lisa Weichmann durchaus verständlich erscheinen lassen, haben doch Behörden chinesischer Hafenstädte am Yangtsekiang den Chinesinnen das Tragen der Fingerringel, Tragen von Dauerwellen, hohen Absätzen und armdicken Kleidern verboten. Übertretungen werden mit hohen Geldstrafen und Gefängnis geahndet. Und das heute, nachdem

Zahrzehnte vergangen sind seit jener Unterredung in Tschiu!

Weiter berichtete Lisa: „Meine Ehe blieb bisher kinderlos. Ich habe keine Stütze mehr an meinem Manne. Das Gesetz gestattet ihm das Falten von Nebenfrauen, mag er es tun. Schenken sie ihm nur Mädchen, bleiben auch sie verachtet, nur die Frau, die männlichen Nachwuchs in die Welt setzt, gilt etwas in China — was sind das alles für barbarische Bestimmungen —“

Das Heimweh zerreißt mein Herz... Immer wieder muß ich denken: Da irgendwo in himmelweiter Ferne gibt es doch einen Tiergarten, ein Sansjoui, eine Pfaueninsel... Ach, und der herrliche Teutoburger Wald, mein Heimatland — habe ich das alles nur geträumt?“

„Warum können Sie nicht dahin zurück?“
„Mein Mann läßt mich nicht fort, er gebraucht mich ab und zu als Paradebild vor Europäern, wie auch jetzt, verstehen Sie? Meine Mutter wähnt mich glücklich, ich schreibe ihr nur das Beste. Sie darf nichts von meinem Elend wissen. Und — mein Mann schickt ihr zuweilen Geld. Sie hat ja keine Pension.“

Katlos schwieg ich. Wo gab es da Ausweg und Licht?

„Wäre ich daheim, würde ich mir eine Stellung suchen und meine Mutter ernähren... Das ginge auch. Dann braucht sie nicht das Geld von diesem... diesem...“ Sie schwieg.
„Und wenn Sie heimlich fliehen?“
„Die Schiffe nehmen mich nicht mit. Und Flucht durch Rußland ist eine todsichere Sache. Ich besitze nicht eine Kopeke.“

„Und wenn Sie sich an ein deutsches Konsulat wenden würden?“

„Da sah sie mich groß an und lachte hart. „Ja? Was habe ich noch mit Deutschland zu tun? Ich bin doch eine Chinesin. Frau Chang-Lu-Bei. Die Frau nimmt die Nationalität des Mannes an.“

„Verzeihen Sie, ich bin manchmal recht unvorsichtig.“
„Wie alt sind Sie?“
„Achtzehn.“
„Ist das möglich?“

„Oftmal empfand ich meine Jugend selber als Anstimmigkeit, denn ich fühlte mich über meine Jahre hinaus gereift. Nur wenn man meinen hohen, schlanken Wuchs bewunderte, meine hellbraunen Augen mit glänzenden Topasen verglich, meine langen blonden Haare und meinen leichteren Gang lobte, dann freute ich mich und merkte, daß ich jung war.“

„Sie haben noch Beziehungen zur Heimat, auch nach Deutschland“, sagte Lisa, „warnen Sie doch alle deutschen Mädchen vor einer Ehe mit Asiaten. In Europa tragen sie Smoking und Frack, bringen uns Rosen, sagen gnädiges Fräulein und küssen uns die Hand — hier behandeln sie uns wie nutzlose Tiere...“

Ihr hilfloser Blick schnitt mir ins Herz. Ausschreitend hatte sie Angst vor der Rückreise in ihre chinesische Provinz. Natürlich, hier, angesichts der Studienkommission, begegnete ihr Dr. Chang-Lu-Bei beipfeifend einfüßig, wieder als ritterlicher Ehemann.
„Was ist das eigentlich für eine Studienkommission?“ fragte ich.

„Zur Erforschung der Lebensbedingungen der aussterbenden Völkerschaften im asiatischen Rußland, angefangen von den Ostjafen bis zu den Aino, da zieht man ihn heran als Sachverständigen, und Sie geben selber zu, Sie waren beeindruckt durch sein kluges Gesicht mit der nachdenklichen Miene und durch seine taktvolle Haltung.“

„Aberdings.“

„Sonderbar“, sagte sie, und fuhr mit einer träumerischen Bewegung über ihre Stirn, „wie sich alles wiederholt im Leben. Ungefähr das selbe, was ich Ihnen heute anvertraut habe, erzählte mir eine andere Deutsche, als ich kurze Zeit im Lande war. Sie hieß Margarethe Palme und stammte aus Meißeln. Auch sie war ein Opfer einer chinesischen Ehe geworden, hatte sich blenden lassen von einem Doktorittel, von Geld und Ritterlichkeit. Sie hatte den Chinesen schon als rachsüchtig und grausam kennen gelernt, ihr Hirn war vollgepfropft von grauenhaften Bildern, von Eindringen aus den Hungergebieten; das chinesische Volk vermehrt sich in blinder Triebhaftigkeit über das Maß des ihm zu Gebote stehenden Lebensraumes hinaus. Diese Margarethe Palme war zur Flucht entschlossen, sie versprach mir auch spätere Nachrichten über ihr Ergehen. Sie sagte mir, wenn ich niemals wieder etwas von ihr hören würde, möge ich annehmen, sie sei verkommen, verschleppt, verdorben, ermordet.“

„Nun — und? Bielange ist das her?“
„Drei Jahre. Ich habe niemals wieder von ihr gehört.“
(Fortsetzung folgt)

Die Auswirkungen der Ost-Steuerhilfe-Verordnung

Von dem in der Vortragsreihe der Deutschen Gesellschaft für Betriebswirtschaft gehaltenen Vortrag „Einzelfragen zur Ost-Steuerhilfe-Verordnung“ von Regierungsrat Dr. G. Nam, Oberfinanzpräsident in Polen, bringen wir einen weiteren Abschnitt. (Vgl. hierzu die Ausgabe vom 18. September.)

Für die Vermögenssteuer gewährt § 4 OStB dreifache Freibeträge. Nach § 5 OStB beträgt der einfache Freibetrag gewöhnlich 10.000 RM. In Ausnahmefällen, wenn nämlich der Steuerpflichtige 60 Jahre alt ist, sein Einkommen 3000 RM nicht übersteigt, und sein Gesamtvermögen nicht mehr als 100.000 RM beträgt, erhöht sich der Freibetrag von 10.000 RM auf 20.000 RM. ...

sind, dem Betrieb zu dienen. Bei nicht eingetragenen Kaufleuten kann ein gewillkürtes Betriebsvermögen gebildet werden, wenn ordnungsmäßige Buchführung vorliegt. Ohne daß die ordnungsmäßige Buchführung also in § 15 besonders erwähnt ist, bildet sie doch mittelbar die Grundlage dafür, die Steuerbegünstigung des § 15 OStB, entsprechend auszunutzen. ...

Wegen des § 15 ist es auch für den Landwirt wichtig, ordnungsmäßig Bücher zu führen. Obgleich bei ihm die Möglichkeit, gewillkürtes Land- und Forstwirtschaftsvermögen zu bilden, durch die Rechtsprechung erheblich eingeschränkt ist, ist die Bildung von Land- und forstwirtschaftlichem Vermögen doch, wenn auch in engeren Grenzen, zulässig und damit kann der Landwirt bei vorliegen- der ordnungsmäßiger Buchführung — beim Landwirt ist der Begriff der ordnungsmäßigen Durchführung durch § 2 der Verordnung über landwirtschaftliche Buchführung bestimmt — den Wirkungs- bereich des § 15 OStB erweitern. ...

Wie wirkt sich aber die Bildung von Betriebsvermögen auf die Gewerbesteuer aus? Es hat schließlich keinen Wert, wenn man bei der Vermögenssteuer einspart, um dann den gleichen Betrag oder noch mehr bei der Gewerbesteuer loszuwerden. Zur vermögenssteuerlichen Vorchrift des § 15 OStB tritt, losjungen ergänzend, § 20 und § 21 OStB. Beide betreffen Erleichterungen bei der Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuer zerfällt bekanntlich in

eine Gewerbesteuer und in eine Gewerkekapitalsteuer. Für die Gewerkekapitalsteuer bestimmt § 20 OStB, daß sie nur in Höhe von 50 v. H. des Steuerbetrags zu erheben ist. Soweit also das gewillkürte Betriebsvermögen Erträge abwirft, sind diese Erträge durch § 20 OStB steuerlich begünstigt. ...

L. Z.-Sport vom Tage

Starke Bezirks-Fußballelf tritt an Ligmannstadts Sportler zeigen ein großes Programm für das Kriegs-W/HW.

Im Mittelpunkt der Sonntagsveranstaltungen des NS-Reichsbundes für Leibesübungen für das dritte Kriegs-Winterhilfswerk des deutschen Volkes stehen die beiden Großspiele im Handball und Fußball im Stadion. Die Fußballer machen bekanntlich um 15 Uhr den Anfang mit der Begegnung gegen Stadt. Die Bezirksmannschaft legt sich ausschließlich aus Spielern der Bezirksklasse zusammen, und zwar spielen: Happe (Union); Voigt (FCG. 07); Frankus (Union); Pleske, Schulz (Union); Bromann (Reichsbahn); Mühlendran (Reichsbahn); Mäler, Seidel (Union); Hauschild, Jersch (Sturm Babianice). ...

der Hermann-Göring-Strasse stattfinden. Das ist bestimmt eine günstige Sache, zumal auch nach der Auffassung unserer Polizei mitwirken wird. Unter den Spielern befinden sich auch Pfeiffer, das vielsache Mitglied unserer Nationalmannschaft und Teilnehmer an den ersten Weltmeisterschaften im Handball 1938 in Berlin. Er wird in dieser Eigenschaft auch am Sonntag ab 11 Uhr auf der Adolf-Hitler-Strasse, Ecke Metzerhausstrasse, sammeln, und wir zweifeln nicht, daß seine Blicke ganz besonders gerichtet sind. ...

Gegen Ungarn im Handball

Die Deutschen Handballer tragen am 12. Oktober in Budapest das fällige Rückspiel für den im Mai in Mannheim durchgeführten Ländertampf gegen Ungarn aus.

Büchertisch

Wilm von Elwart: Ein Mensch, ein Berg, Gewalt. Roman. Gauerlag, N.S.-Schleien, Breslau. Preis abh. 5,20 RM. — Der in Ligmannstadt wirkende Verfasser hat mit dem vorliegenden Buch ein Werk geschaffen, das alle angeht, die zu Berg gehen. Aber auch diejenigen, die den Bergen nicht verhaftet sind, werden dem Reiz des Romans erliegen, der in atemberaubender Spannung den Kampf um den vom Schicksal umwühlten Berg „Die Tote Frau“ schildert. Wilm von Elwards Roman ist ein Hohenfeld der Gemütskraft, ein Hymnus auf die Kameradschaft bis in den Tod. — In knapper, aber nicht minder wohlklingender Sprache schildert Elwart die atemberaubenden Gefährnisse im Gefels — den Kampf Kramms um die Bergspitze des Berges, der ihm die Frau und den Freund geraubt, diesen letzten Kampf, in dem er mit der Frau bleibt, der er zum Schicksal wurde. Die Kameraden dieser Frau Mariele: Ernst, Willi, Heinz, Herbert, Steff legen zu ihrer Rettung ihr Leben ein. Ihre Schuld ist es nicht, daß sie zu spät kommen. Ernst besiegelt seine Kameradenfreue mit dem Tod in Eis und Schnee. — Ein Roman, der kein Alltagsbuch ist. Adolf Kargel

Offene Stellen

- Bilanzfähiger Buchhalter zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter 5964 an die L.Z. 28904
Buchhalter Kundenweise für kleines Geschäft sofort gesucht. Angebote unter 5947 an die L.Z.
Hilfsbuchhalter für größere Textilfabrik gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf zu richten an die L.Z. unter 5965. 29124
Kanzleileiter, für die Kirchenkanzlei zu St. Trinitatis in Lignannstadt, der das Kaswesen und die Buchhaltung vollkommen beherrscht, gesucht. Deutsch-evangelische Bewerber möchten unter Einbindung des Lebenslaufs und der Gehaltsansprüche Bewerbungen an das Kirchenkollegium der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lignannstadt-Adolf-Hitler-Str. 2, richten.
Hilfsdienststelle, im Osten, sucht zum sofortigen Eintritt tüchtige Mitarbeiter, Stenotypistinnen, Sachbearbeiter, Referenten. Bewerbungen mit handschriftlichen Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter 77 an die L.Z. erheben.
Färbermeister gesucht für große Seiden- u. Apparetfärberei für Baumwolle und Kunstseide. Bewerbungen sind zu richten unter 5988 an die L.Z.
Meister für Wirterei von Triloganfabrik gesucht. Angeb. unter 5978 an die L.Z. 29155

- Maler, der 10 Packwagen freischen kann, sofort gesucht. Schaulsteier N. Reich, Lunapark.
Textilmaschinenführer(in), der den gesamten Produktionsprozess praktisch und theoretisch beherrscht und auch mit der Handweberei vertraut ist, für sofort gesucht. Ausführliche Bilangebote an die L.Z. unter 5968.
Wir suchen für 1. 10. je einen tüchtigen Zeitungsträger (Zeitungsträger) für Wilhelmshafen und Zuhorn. Kurze Meldung sofort erbeten. Lignannstädter Zeitung, Betriebsleitung.
Stenotypistin für größeren Betrieb gesucht. Gefl. Bewerbungen unter 5983 an die L.Z. erbeten.
Restaurantkoch oder Köchin, tüchtig u. zuverlässig, für größere Bahnhofs- u. Wirtschaft im Warthebau (Kreischadt) zum baldigen Eintritt in auskömmliche Dauerstellung, gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten unter 1375 an die L.Z.
Weißl. Bürokräft, intelligent, für sofort gesucht. Bekleidungs- und Waren-Industrie, Hugo Klader, Lignannstadt, Spinnlinie 50. 29154
Deutsche Büroangestellte mit Maschinenschriftensystem gesucht. Adolf-Hitler-Str. 28, W. 10. 29153
Telephonistin von größerem Unternehmen gesucht. Gefl. Angebote unter 5984 an die L.Z. erbeten.
Mädchen, die zu Hause leichte Arbeiten ausführen können, wollen sich melden bei Vorsteher & Wünger, Lignannstadt, Adolf-Hitler-Str. 125.

- Junge Verkäuferin, tüchtig, für Schuhgeschäft gesucht. Adolf-Hitler-Strasse 42. 29135
Vertreterinnen zum Besuch von Firmen gegen hohe Provision gesucht. Borkstellung am Sonnabend von 12 bis 17 Uhr erbeten. Hermann-Göring-Str. 27 (231), W. 9a oder Ang. unter 5971 an die L.Z. 29142
Verkaufsfür Textilwaren-Einzelhandel, deutschsprachig, gesucht. Borkstellung Ulrich-von-Hütten-Str. 20, W. 7, täglich von 14 bis 16 und ab 19 Uhr. 29149
Hausmädchen, zuverlässig, sauber, für ruhigen Haushalt, für sofort gesucht. Angebote unter 5843 an die L.Z.
Hausmädchen mit Kochkenntnissen gesucht. T. Anapfle, Buchlinie 50, W. 9.
Dipl.-Ing., langjähriger techn. Leiter einer mittleren Textilfabrik sucht nach dem Warthebau zu veränd. Dienstantritt zum 1. Januar 1942 möglich. Angebote an die Geschäftsstelle der L.Z. unter 1373.
Deutsche Stenotypistin, 32 Jahre alt, sucht Dauerstellung. Angebote unter 5962 an die L.Z. 28899
Junger Kaufmann, Bilanz- u. Lohnbuchhalter, 3. J. als Geschäftsführer im Großhandel tätig, sucht nach veränd. Ang. unter 5975 an die L.Z.
Deutscher (Aireich), 40 Jahre alt, 3. J. Ang., deutsch u. polnisch sprechend, Führerschein aller Klassen, sicherer Kraftfahrer, sucht nach veränd. Ang. unter 5977 an die L.Z.

- Perfekte Stenotypistin, selbst. Korrespondenz (Aireich) sucht Stellung als Sekretärin. Angebote unter 5974 an die L.Z. 29144
Kassiererin, Konto-Korrent-Buchhalterin sucht Anstellung in Großhandlung. Ang. unter 5966 a die L.Z.
Unterricht
Junges Mädchen sucht russischen Sprachunterricht. Angeb. unter 5959 an die L.Z. 28896
Heiratsgesuche
Suche hübsches, schlankes Mädchen bis 27, wirtschaftlich, kinderlieb, aufreht, m. Aussteuer, zwecks bald. Heirat. Bin Kaufmann (Berliner), 39, ev., 1,72 groß, gute Position. Zuschriften (mögl. Bild) erbeten unter 5955 an die L.Z. 28886
Vermietungen
3 Büroräume zu vermieten. Hausländerstr. 25. 28891
Mietgesuche
1. Zimmer-Wohnung oder großes separates Zimmer, Nähe Adolf-Hitler-Strasse Ulrich-von-Hütten-Strasse, gesucht. Angeb. unter 5951 an die L.Z.
Zimmer, möbl., mit allen Bequemlichkeiten in gutem Hause, sucht sofort Herr aus dem Aireich. Zuschriften erbeten unter 5967 a. d. L.Z.

- Möbliertes Zimmer mit Frühstück, mögl. Stadtmitt, von Beamten gesucht. Angebote unter 5979 an die L.Z.
Möbl. Zimmer (2-3) von 2 Gb. Herren gesucht. Angebote unter 5867 an die L.Z. 28818
Möbl. Zimmer, einfach, sauber, von Schulpolizei gesucht. Angebote unter 5973 an die L.Z. 29136
Möbl. Zimmer von berufst. Dame, Stadtmitt, gesucht. Angebote unter 5970 an die L.Z. 29132
Verfügbare Lagerräume, 3 bis 5000 qm, mit Gleisanschluss, gesucht. Angeb. Otto Haeflers Erben, Marburger Straße 1. 29151
Lagerräume, circa 150 qm, Partierre, mit breiter Toreinfahrt, sofort zu mieten gesucht. Angebote Ruf 23503.
Geeignete Räume, Leerzimmer oder möbliert, im ersten Stock, auch Partierre, in guter Lage, zur Einrichtung unserer Zweigstelle, sofort gesucht. Feuerbestattungsverein Warthebau, e. B., Hauptgeschäftsstelle Posen, Gerichtsplatz 9. 28877
Wohnungstausch
Tausche meine 2 Zimmer und Küche gegen Zimmer und Küche. Kleingebirgstraße 7, W. 217, neben Heerstr.
Verkäufe
Eigener Tisch, 6 Stühle und Buffet zu verkaufen. Buchener Str. 11, W. 10
Küchengerät und Pfannen zu verkaufen. Pflanzstr. 12, W. 2. 29138

- Möbliertes Herren-Schlaf- und Speisezimmer zu verkaufen. Sonnabend u. Montag u. 9-14 Uhr. bei Hausmeister, Budeberg Str. 11/13.
Staubsauger, mit allem Zubehör, u. 750 W., für 65 RM zu verkaufen. In bestmöglicher Zustand. Adolf-Hitler-Strasse 107, W. 5, Montag zwischen 18 u. 19 Uhr.
Verloren
Polizeiliche Anmeldung des Ludwig Kof, Arthur-Meister-Str. 22, verloren. 29137
Ausweis der Deutschen Volksliste der Olga Amanda Müller, Dorf-Wesell-Str. 60 (28), verloren.
Kleiderkasten des Karl Jersch, König-Heinrich-Str. 79, W. 55, verloren. 29167
Hilfskarte des Max Geller, Ostlandstraße 163, W. 17, verloren.
Soldaten-Einzelsofen, feldgrau, Ede Meisterhaus u. Adolf-Hitler-Str. verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese im Hundbüro, Hermann-Göring-Str. 50, abzugeben.
Zugelassen
Zugelassen brauner Pinscher (gelappte Rute, behaarte Ohren) mit Brustband bekleidet. Gegen Rückerstattung abzugeben. König-Heinrich-Str. 149, W. 5, Ruf 109-45. 29141
Ruffischer Windhund, „Baren“, ist zugelaufen. Adolf-Hitler-Str. 79, bei Rudolf Jesse. 29130

Reine Sachlichkeit

führt am schnellsten zum Verständnis für die Ursache der einmaligen Juno-Leistung. Daher kennt der Juno-Raucher die wichtigen Zusammenhänge zwischen der fein abgestimmten Juno-Mischung und dem typischen Juno-Format, weil er weiß, daß letzteres unserer JUNO die beste Möglichkeit feinsten Geschmacksentwicklung verleiht.



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

Tag in Sitzmannstadt

Dank an Dr. Goebbels

Oberbürgermeister Benfki hat an den Reichsminister Dr. Goebbels das folgende Telegramm gerichtet:

Sehr verehrter Herr Reichsminister!

Das Deutschum Sitzmannstadt dankt Ihnen von ganzem Herzen, daß Sie durch Entsendung der „Berliner Künstlerjahre“ die Verbundenheit des Reiches mit unserer Aufgabe im Osten so sichtbar unterstreichen haben.

Benfki
Oberbürgermeister

Festaufführung von „Emilia Galotti“

Mit einer vorzüglichsten Einstudierung von Festungs-großem Trauerspiel „Emilia Galotti“ lieferte das Theater zu Sitzmannstadt gestern seinen eindrucksvollen Beitrag zu den Festlichen Tagen, die damit einen ihrer Höhepunkte erreichten. In Anwesenheit von führenden Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht fand die von Oberregisseur Siegfried Rünzberger mit liebevoller Sorgfalt vorbereitete Aufführung den lebhaftesten Beifall. Mit den Hauptdarstellern Brigitte Dehler (Emilia), Hans Brendgens (Prinz), Gerhard Schreiber (Marinelli), Ernst Falenberg (Odoardo), Gertha Roehmeit (Klaudia), Lotte Manshardt (Orsina) und den anderen Mitwirkenden konnten zum Schluß auch der Spielleiter und Intendant Hesse den Dank des ausverkauften Hauses entgegennehmen. (Ausführliche Würdigung der Aufführung folgt)

„Ostfahrten“

Heute: 16 Uhr: Eröffnung der Ausstellung bildender Künstler des Hohenlohe Ost der Reichsstudentenführung. 20 Uhr: Hohenlohe Wenzel liest in der Volksbildungshalle aus eigenen Werken.

Morgen: 10.30 Uhr: Offenes Wiederfinden der H. im Hitler-Jugend-Park. 16 Uhr: Großveranstaltung „200 Jahre deutscher Militärmusik“ im Hohenlohe. 19.15 Uhr: Großer Zapfenstreich der Wehrmacht. 20 Uhr: Kammermusikabend in der Städtischen Musikschule.

Wer hat photographiert?

Alle diejenigen, die auf Veranstaltungen der „Festlichen Tage in Sitzmannstadt“ photographieren haben, werden gebeten, Abzüge gegen Erlass der Kosten dem Reichspropagandamt, Zweigstelle Sitzmannstadt, zur Verfügung zu stellen.

Der Betrieb ist meine Ehre

In der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park fand ein Elandortappell für die Gefolgschaftsmitglieder der Heeresbetriebe statt. Marschmusik vom Musikkorps eines Infanterieregiments leitete diese Großveranstaltung ein. Der Standortälteste, Generalmajor von H. r. a. u. i., wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß der Soldat nur siegen kann, wenn die Heimat ihre Pflicht tut. Besonders die Heeresbetriebe haben bedeutende Aufgaben zu erfüllen. Wehrkreisobmann R. K. i. n. d. e. r. B. o. s. e. n. sprach über die Organisation „Amt Heer“ in der Deutschen Arbeitsfront und dessen Aufgaben und Ziele. Beratend und helfend steht diese Organisation dem Betriebsführer und den Gefolgschaftsmitgliedern zur Seite. Gerade in diesen trübseligen Betrieben müssen alle Arbeiter nach dem Grundsatz „Der Betrieb ist meine Ehre“ durchgeführt werden. Höchstleistungen sind nur möglich, wenn das größte Vertrauen zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft herrscht. Hier ist das „Amt Heer“, das daran mitarbeitet, das Vertrauensverhältnis immer weiter auszubauen. Dabei stehen Pflege und Erhaltung der Arbeitskräfte im Vordergrund. Heeresstudentat Dr. D. a. h. m. e. n. D. A. S. Berlin, betonte die gute Zusammenarbeit des Oberkommandos des Heeres mit der Deutschen Arbeitsfront, Amt Heer. Großzügige soziale Leistungen wurden bisher und werden auch weiterhin den Gefolgschaftsmitgliedern gewährt. Auch hier im Osten müssen alle Kräfte, besonders in den Heeresbetrieben, angespannt werden. Die gestellten Aufgaben werden erfüllt, denn alte deutsche Soldatenweisheit und die junge nationalsozialistische Idee haben sich die Hände gereicht.

Säuglings- u. Kinderschwesternschule

An der Städtischen Kinderklinik in der Ostlandstraße wird am 1. Oktober unter Leitung des Chefarztes eine Pflegeschule errichtet werden. In einer anderthalb Jahre dauernden gründlichen Ausbildung, die die Pflege gesunder und kranker Kinder jeglichen Alters in Theorie und Praxis umfaßt, sollen hier möglichst zahlreiche junge Mädchen, die am Pflegeberuf interessiert sind, zu Säuglings- und Kinderschwestern herangebildet werden. Ein Examen mit staatlicher Anerkennung wird die Ausbildung abschließen. Hiermit wird nicht nur einem dringenden Bedürfnis unseres, auf vorgehobenem Posten kämpfenden Deutschlands entsprochen, sondern auch für unsere heranwachsende weibliche Jugend eine Ausbildungsmöglichkeit geschaffen werden, die einen wahrhaft weiblichen Beruf erschließt. Das Eintrittsalter wurde entsprechend den allgemeinen gültigen Bedingungen auf 18 Jahre festgelegt. Den zukünftigen Schülerinnen wurde das ehemalige Emeritenhaus in der Heerstraße zur Verfügung gestellt, so daß auch die Unterkunftfrage in glücklicher Weise gelöst wurde. Die schon jetzt vorliegenden Meldungen lassen eine rege Inanspruchnahme der neuen Einrichtung erwarten.

Wann wird verbunkelt? Sonnenuntergang um 18.30.

Dein Kind wird nicht wund, nur fleißig **DIALON-PUDER** anwenden. Streubdose RM. — 72 Beutel zum Nachfüllen RM. — 40

Gründung der Arbeitsgemeinschaft des Heimatbundes



Wie wir bereits gestern ausführlich gemeldet haben, wurde im Rahmen der „Festlichen Tage in Sitzmannstadt“ eine Arbeitsgemeinschaft des Heimatbundes Wartheland gegründet. Unsere Bilder zeigen: links: den Geschäftsführer des Deutschen Heimatbundes Wartheland bei seiner Ansprache auf der Kundgebung in der Volksbildungshalle; rechts einen Ausschnitt aus der Ausstellung des Schul- und Bildungsvereins, der auf dieser Kundgebung in den Heimatbund eingegliedert wurde. (Aufnahmen: VJ-Bilderdienst, Fotos: Weingandt)

Der Ursprung des Hakenkreuzes

Der Deutsche Sport sammelt für das Kriegs-WHW. am 28. und 29. September

Die Sammler, Mitglieder des NSKK, und die in den Betriebssportgemeinschaften zusammengeschlossenen Sportler, werden der Bevölkerung des Gaues Wartheland insgesamt 760 000 Hakenkreuzsymbole in 10 verschiedenen historischen Abwandlungen anbieten.

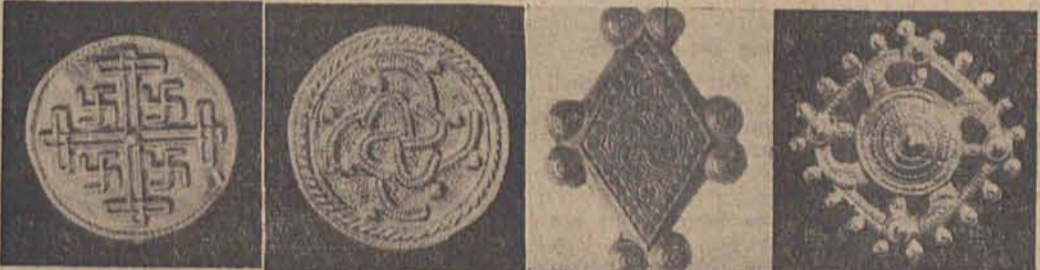
Als ein uraltes arisch-germanisches Sinnbild wurde das Hakenkreuz vom Nationalsozialismus im Kampf arzeitigen Menschentums gegen die Übergriffe fremder, jüdischer Lebensformen erneut an die Fahnen gehieft.

Das Hakenkreuz ist ursprünglich ein Sinnbild

lung eines Hakenkreuzes oder dreier in Hakenkreuzform angeordneter Tierköpfe.

Im deutschen Volksbrauch ist das Hakenkreuz bei allen Stämmen bis heute lebendig geblieben. Wir finden es ebenso an niederländischen Bauernhäusern wie auf bäuerlichen Geräten Ostdeutschlands eingeschnitten und aufgemalt.

Bewußt hat der Führer gerade dieses Symbol arisch-nordischen Menschentums als Zeichen des neuen Deutschlands wieder aufgenommen. Unter ihm steht heute ganz



der wärmenden, lebenspendenden Sonne, die im Norden als Ausdruck des Wertvollen und Guten aufgefaßt wurde im Gegensatz zu den äquatorialen Zonen der Erde, wo die sengenden Sonnenstrahlen Schmerz und Erschlaffung bringen. Der nordische Sinngehalt des Hakenkreuzes kommt am besten in seinem altindischen Namen „Swastika“ zum Ausdruck, der soviel bedeutet wie: „Es ist gut“.

Entstanden ist das Hakenkreuz aus der Darstellung der Sonne in der Form eines Speichenrades, deren Bewegung durch vier oder mehr Speichen (Sonnenspeichen) dargestellt wurde. Diese Speichen können auch ohne Radfolge stehen und ergeben dann einen Stern oder ein Kreuz. Seine vier Speichenenden zeigen die vier Himmelsrichtungen an, die die Sonne durchläuft. Die Bedeutung der Sonne wird noch deutlicher, wenn die Speichenenden in gleichgerichteten Bögen oder Haken auslaufen. (Hakenkreuz.)

Darstellungen des vier Speichigen Sonnenrades und Hakenkreuzes finden wir in Mittel-europa schon in arischer Urzeit (Jungsteinzeit) um 3000 v. u. Zr. Mit der arischen Landnahme verbreitete sich das Hakenkreuz samt seinem Sinngehalt vom Norden her über ganz Europa. Besonders bekannt ist das Hakenkreuz in Siebenbürgen und Troja vom Ende des dritten Jahrtausends geworden. Auch in Griechenland tritt das Hakenkreuz in den Goldschmuckblättern der mykenischen Fürstengräber aus der Mitte des zweiten Jahrtausends aber auch in klassischer Zeit auf. Im Laufe des zweiten Jahrtausends wanderte das Hakenkreuz weiter nach Indien, von dort nach China und Amerika, so daß das Hakenkreuz schon in der Vorzeit fast auf der ganzen Erde vorkommt, bezeichnenderweise aber nicht bei den semitisch-jüdischen Völkern. Die Urgermanen als Kernvolk der Arier wendeten das Hakenkreuz besonders häufig auf ihren Felszeichnungen und Bronzegeräten an. Mangimal stand es in der Mitte einer flammenden Sonnenscheibe. Später, in großgermanischer Zeit, als die Germanen im Kampfe mit den Römern standen und das Römerreich eroberten, ritzten sie das Hakenkreuz als Siegeszeichen auf ihre Schwerter und Schilde und ihre Frauen trugen Hakenkreuze als Schmuckbrotschen und Anhänger in Bronze gegossen oder aus Goldblech gearbeitet, wie uns ein fränkischer Goldanhänger aus dem 8. Jahrhundert oder ein Schmuckstück einer thüringischen Priesterin aus der Zeit um 600 mit der Darstellung von vier Hakenkreuzen, zeigt. Besonders lebendig sind die alt-schwäbischen Hirscheiben mit der Darstel-

Europa geeint im Kampf gegen artfremde Mächte und wenn wir die erste Reichsstraßenjammung des WSW. 1941/42 gerade mit diesem Zeichen einteilen, so wissen wir, daß wir unter dem Hakenkreuz heute für ein viertausendjähriges Vermächtnis unserer germanischen Vorfahren kämpfen.

W. Strobel

WHW.-Veranstaltungen

Der Gaubeauftrag für das Kriegs-Winterhilfswerk weist durch unsere Vermittlung darauf hin, daß sämtliche Veranstaltungen, die zugunsten des Kriegs-Winterhilfswerks 1941/42 durchgeführt werden sollen, vorher von dem zuständigen Kreisbeauftragten bzw. Gaubeauftragten für das Kriegs-Winterhilfswerk genehmigt werden müssen auf Grund der für solche Veranstaltungen bestehenden Richtlinien des Reichsbeauftragten für das Kriegs-WHW. Die Anknüpfung einer Veranstaltung mit dem Zusatz: „Zugunsten des Kriegs-Winterhilfswerks“ darf nur dann erfolgen, wenn die Veranstaltung diesen Richtlinien entspricht. Voraussetzung zur Erteilung einer solchen Genehmigung ist es, daß der Veranstalter sich zu einer Spende für das Kriegs-WHW. verpflichtet, die mindestens 40% der Bruttoeinnahme beträgt. Lediglich bei künstlerischen oder sonstigen kulturellen Veranstaltungen kann dieser Mindestspendensatz im Einzelfall in gewissem Umfang herabgesetzt werden. Zur Erlangung einer Genehmigung für Veranstaltungen ist die Einreichung eines vorgebrachten Antrags mit Kostenvorantrag erforderlich, der bei dem Kreisbeauftragten für das Kriegs-WHW. angefordert werden kann.

Vorübergehende Schließung der Bezirksstellen. Wegen der Vorbereitungsarbeiten für die Kartenausgabe bleiben die Bezirksstellen für die neuen Lebensmittelkarten vom 29. 9. bis 7. 10. 1941 für den Publikumsverkehr geschlossen.

Bezugschein-Ecke

1. Schneidbedarf, (Zwischenfutter, Holenbundeinlagestoffe, Haareinlagestoffe, Watterstoffe, Schneidwatte, Wattelein, Kragen-Frankensitz) darf an Schneider, die im Besitze der Handwerkskarte sind, frei abgegeben und von ihnen bezogen werden. Die Abgabe an Verbraucher ist jedoch nur gegen Bezugsberechtigung gestattet.

2. Auf Sonderabschnitt I der zweiten Reichskleiderkarte dürfen Nähmittel im Gegenwert von 30 (dreißig) Pfennigen abgegeben und bezogen werden. Maßgabe kann in Höhe des doppelten Wertes, d. h. für 60 (sechzig) Pfennige abgegeben werden.

Betriebsportgemeinschaften sammeln

Ein Mannschaftswettbewerb der Betriebe findet am morgigen Sonntag statt

Unsere Betriebsportgemeinschaften der NSG „Kraft durch Freude“ sammeln wieder gemeinsam mit den Sportgemeinschaften des NSKK. Überall, wo Deutsche wohnen, werden die Wägen klappern, selbst die entlegenen Straßen werden aufgesucht werden. Gilt es doch, unseren Kameraden an der Front zu beweisen, daß auch wir hier unsere Pflicht erfüllen.

Im Rahmen des Winterhilfswerkes findet am Sonntagvormittag um 9.30 Uhr auf dem Sportplatz der Firma Scheibler und Grohmann,

Büschlinie, ein Mannschaftswettbewerb der Betriebe statt, an dem 32 Männermannschaften zu je 8 und 43 Frauenmannschaften zu je 6 teilnehmen.

Männermannschaft: 1. Medizinballstoß und -wurf, 2. 8x75-m-Pendelstafel, 3. Weitsprung, 4. Keulenzielwurf aus 20, 25 und 30 m Entfernung, 5. 1000-m-Mannschaftslauf.

Frauenmannschaft: 1. Ballzielwurf, 2. Weitsprung, 3. Medizinballstoß, 4. 6x50-m-Pendelstafel, 5. Gymnastik, Tanz der Frauen.

Hüte aus Spinnstoffen drei Punkte

Die Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete hat die längst erlassene Verkaufsperre für Hüte aus Spinnstoffen wieder aufgehoben und gleichzeitig die angeforderte grundsätzliche Regelung verfügt. Es ist die Punktspflicht für Hüte aus Spinnstoffen für Männer, Frauen, Knaben, Mädchen und Kleinkinder eingeführt worden. Hüte aus Spinnstoffen können demnach jetzt wieder an Verbraucher verkauft werden, und zwar gegen Abtrennung von drei Punkten der Kleiderkarte je Hut. Eine Sonderregelung wurde getroffen für Hüte aus Spinnstoffen, die vor dem Inkrafttreten der Verkaufsperre an Verbraucher fest verkauft worden war, gegenwärtig aber noch in Arbeit sind. Hüte nämlich, die auf Grund eines Kauf- oder Verleiherungsvertrages bis spätestens zum 20. September 1941 einschließlich in Arbeit genommen wurden, dürfen bis zum 10. Oktober 1941 ohne Abtrennung von Punkten der Kleiderkarte ausgehändigt werden. Die neuen Bestimmungen für die Abgabe von Punkten gelten auch für Trauerhüte. Hüte aus Spinnstoffen sind z. B. Haarfilzhüte, Bouffant, Gebirgshüte, Hüte aus Seide oder aus dem sogenannten Kunstseid sind keine Hüte aus Spinnstoffen.

Kriegsmarine stellt Freiwillige ein! Junge Männer, die ihre Vorbereitung als Lehrling in einem Handwerk oder in der Industrie beenden haben, können mit einer Einstellung in die Kriegsmarine bereits zum 1. November 1941 oder zum 1. Januar 1942 rechnen. Lehrlinge und Anlernlinge werden erst nach Beendigung ihrer Berufsvorbildung einberufen; denn bei der Weisheitigkeit des Dienstes an den hochwertigen Einrichtungen unserer Kriegsschiffe muß die Kriegsmarine auf eine gute und abgeschlossene Vorbildung der Mannschaften aller Laufbahnen Wert legen. Alles Nähere im Merkblatt für Freiwillige „Wie komme ich zur Kriegsmarine?“, das in jeder Wehrmachtsdienststelle zu haben ist.

Kontrollscheine beim Kartoffelverkauf. Der Kartoffelwirtschaftsverband Wartheland erteilt auf Grund der Satzungen § 9 der Kartoffelwirtschaftsverbände vom 9. Mai 1935 sowie auf Grund einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft und deren Genehmigung sowie der Zustimmung des Landesernährungsamtes Wartheland eine neue Anordnung bezüglich der Einföhrung von Kontrollscheinen. Für das Gebiet des Kartoffelwirtschaftsverbandes Wartheland wird auch die Lieferung von Speisestoffen unmittelbar an die Verbraucher innerhalb der gleichen Ortsbauernschaft an den in der Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft vom 1. November 1940 vorgeschriebenen Kontrollschein gebunden. Verträge gegen diese Anordnung werden bestraft. Als solche gelten auch Handlungen, durch die mittelbar oder unmittelbar die erlassenen Bestimmungen umgangen werden oder umgangen werden sollen. Diese Anordnung ist am 22. September in Kraft getreten.

Der Glücksmann meldet: Beim Glücksmann 680 wurden 500 RM. an Verkaufserlös in der Adolf-Hiller-Straße 500 RM. beim Glücksmann 678 100 RM. und beim Glücksmann 681 100 RM. gezogen.

Hier spricht die NSDAP.

Ehrenzeichenträger der Partei! Zur Erfassung und Verteilung werden die Träger des goldenen Partei-Ehrenzeichens gebeten, ihre Anschrift baldmöglichst bei der Kreisleitung, Kreisorganisationsamt, Hermann-Göring-Straße 60, abzugeben.

Austritt der SA-Brigade Sitzmannstadt. Sonntag, 10. Oktober, Antreten an der Sporthalle im Hitler-Jugend-Park. Gr. Dienstanzug (Marschmusik). 10.30 Uhr. Der gesamte BDM tritt Sonntag, 10. Oktober, zum Offenen Singen der H. am Hitler-Jugend-Park um 18.30 Uhr auf dem Friesenplatz zur Wimpelübergabe an.

Kalzan

das Kalknähr- und Kräftigungsmittel für jedes Lebensalter.

Hergestellt nach Vorschrift der Universitätsprofessoren Dr. med. Emmerich und Dr. Loew.

Kalzan festigt Knochengerüst und Zähne und erhöht die Widerstandskraft gegen Krankheiten. Von besonderem Wert für Mutter und Kind. Kalzan beugt Gesundheitsstörungen vor, die sich im Alter leicht einstellen.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien in Pulver- und Tablettenpackung.

Aus dem Wartheland

Kalisch

Betriebsappell der Betriebe

Am Mittwoch wurden die Gefolgschaftsmitglieder der Behörden und öffentlichen Betriebe im Saal des „Deutschen Hauses“ zum ersten Betriebsappell zusammengerufen, auf dem nach einleitenden Worten von Kreisamtsleiter P. Thadden Reichsredner P. Gebeling, Angehöriger einer Propagandacompanie im Osten, sprach. Vor mehr als 800 Männern und Frauen entwickelte der Redner ein Bild der militärischen Ereignisse der vergangenen zwei Kriegsjahre, die Entscheidungen brachten, deren Größe uns mit ehrfürchtigem Erstaunen erfüllt. Tatsachenberichte, die die Bestialität dieses Gegners grauerwerbend aufzeigten, ließen das Ausmaß der Gefahr erkennen, die unserem Volk und vor allem den Ostgebieten durch den Bolschewismus drohte, die über uns herein gebrochen wäre, wenn der Gegner Gelegenheit gehabt hätte, seine Waffen zu schärfen und nach beendeter Aufmarsch gegen uns zu führen. Die Waffe der Heimat gegen Erscheinungen aus der Zeit des Weltkrieges sei: Arbeit, Wissen um den Ernst dieser Zeit, eine bewußte Haltung und bescheidenes, von Leistung getragenes Auftreten, eierne Schweigen über alle Dinge, die dem Feind irgendwelche Aufschlüsse geben könnten. So gehen wir gläubensvoll in die Zukunft und setzen unser größtes Vertrauen auf den Führer. Stürmischer Beifall bezeugte, daß der Redner zu aufgeschlossenen Herzen gesprochen hatte.

Ostrowo

Der Sport im Dienste des Kriegs-WSW. Im Hindenburgstadion in Ostrowo werden am Sonntag, dem 28. September, wie an anderen Orten des Warthelands sportliche Vorführungen im Dienst des Kriegs-WSW stattfinden. Um 8 Uhr werden die Teilnehmer auf dem Adolf-Hitler-Platz antreten und nach dem Stadion marschieren. Dort werden am Vormittag der Mannschaftsfünfkampf, Volkstänze, Hindernislauf, 4x100-m-Staffel, RAD-Vorführungen, ein Fußballspiel und WM-Vorführungen abgewickelt. Zur gleichen Zeit läuft ein Gedächtnislauf über Hochkirch, Preußendorf, auf einer Strecke von 12 Kilometern. Nachmittags läuft eine Werbestafel durch die Straßen der Stadt, im Stadion sind Volkstänze, Faustball, Handball, Leichtathletik, Vorführungen der Gendarmen, eine 10x100-m-Staffel der Betriebe und ein Fußballspiel zu sehen.

Brasilianisches Gastspiel

Im Rahmen der Wehrmachtbetreuung gastierte in der Stadthalle die weltberühmte brasilianische Zaubervorstellung Cantavelli. Was Cantavelli da den Zuschauern vorführte, grenzte an das Unwahrscheinliche. Obwohl man ihm auf der Bühne genau auf die Finger sehen konnte, kam man nicht hinter seine Geheimnisse. Ein unerklärlicher Trieb ist das Zerlegen einer Frau auf offener Bühne, etwas für recht starke Nerven. AdF wird im Oktober einen öffentlichen Abend mit Cantavelli durchführen.



Roth-Büchner G.m.b.H., Berlin-Tempelhof

Auf den Bühnen der Posener Theater

Mit drei Erkaufführungen, in denen die kulturpolitische Verpflichtung der im März vorigen Jahres neu eröffneten Ostlandbühne sinnvoll Ausdruck fand, gingen die Reichsgautheater Posen in die erste Woche ihrer Spielzeit 1941/42. Mit Webers „Freischütz“, der vor 120 Jahren der deutschen romantischen Oper den Weg bereite, eröffnete das Große Haus seine Pforten zur ersten vollen Spielzeit. An der gleichen Stelle erlebte Möllers erfolgreiches Schauspiel „Rothschild jagt bei Waterloo“ durch die lebendige Gestaltung des gleichnamigen Charakters dieses Stückes eine Ausführung von nachhaltiger Wirkung. Das Kleine Haus brachte in einer effektvollen Inszenierung als wohlgeungene Eröffnungsvorstellung Lessings „Minna von Barnhelm“ heraus und übernahm als Überläufer aus der ersten Spielzeit die Neueinstudierung des Götzschen Lustspiels „Ingeborg“.

Die künstlerischen Leistungen der im wesentlichen unverändert gebliebenen jungen Spielgemeinschaft zeigen vor allem im Schauspiel eine bemerkenswerte Höhe, während der Aufbau der Oper in den tragenden gefanglichen Kräften noch nicht ganz abgeschlossen erscheint. Spielleitung und Bühnenbild berechnen nach der erfolgreichen Arbeit der ersten Spielzeit

und dem zeitigen Auftakt zu hochgespannten Erwartungen.

Der weitere in allen Einzelheiten noch nicht endgültig festgelegte Spielplan der Reichsgautheater verspricht einen regalen Theaterbetrieb. An weiteren Opernvorführungen sind „Dihello“ von Verdi, „Böhme“ von Puccini, „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck und „Tiefenland“ von d'Albert vorgesehen. Im Schauspielprogramm folgt die „Heimliche Brautfahrt“ von Lenz, eine weitere Komödie von Curt Götz, das historische Schauspiel des in Posens beheimateten Dichters Wolfram Kruppa „Agnese von Böhmen“, Hans Rehbbergs „Siebenjähriger Krieg“, „Don Juan“ und „Faul“. Die Operette berücksichtigt außer Raymonds „Mäste in Blau“ vor allem Franz Lehár und Johann Strauß.

Im Kleinen Haus beherrscht — mit Goethes „Phigene“ als Ausnahme — die heitere Muse den Spielplan. „Marquise“ 3. von Schwiefert und „Scampolo“ von Nicodemus folgt die kleine Singspiel-Operette mit Stücken von Benafsky und Lang. Die Oper im Kleinen Haus bringt u. a. Mozarts „Così fan tutte“, Rossinis „Barbier von Sevilla“ und „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauß.

Tagesnachrichten aus Zdunska-Wola

Laienheiferinnen für den Reichsluftschutzbund

Der Reichsluftschutzbund, Gemeindegruppe Zdunska-Wola, hat wieder einen Lehrgang für Laienheiferinnen abgeschlossen. Es wurden 240 Laienheiferinnen ausgebildet. Aus diesem Grund wurden die Laienheiferinnen zu einem Appell, der im Feuerwehrsaal stattfand, eingeladen. Der Ausbildungsleiter Dr. Kupch begrüßte seine Gäste. Der Bürgermeister Berken, Oberleutnant Junke und der Gemeindegruppenführer Kömpler waren anwesend. Der Bürgermeister sprach zu den Laienheiferinnen und wies auf ihre Aufgabe für Volk und Staat hin. P. Kömpler machte die Laienheiferinnen mit ihren Aufgaben vertraut.

Eine Massensammlung der NSDAP

Am 27. September vor Beginn war der prachtwoll mit Fahnen und Blumen geschmückte Feuerwehrsaal überfüllt. Die Deutschen aus Zdunska-Wola drängten sich auf Stur und Treppen, viele mußten umkehren, weil die Polizei absperrte. Es sprach Kreisgeschäftsführer Kreisamtsleiter P. Heyer aus Schierak für den verhinderten Oberbürgermeister Benkt, Eismannstadt, umfassend zu dem Thema: „Deutschlands Endkampf mit dem jüdisch-bolschewistischen Mordbündnis angetreten.“ P. Heyer rechnete, oft von stürmischem Beifall unterbrochen, mit dieser Weltpest ab, bewies an Hand von Beispielen die unbedingte Notwendigkeit der restlosen Vernichtung dieses Schandbündnisses, gab Richtlinien für das Verhalten der Deutschen zu ihrer polnischen und z. T. noch jüdischen Umwelt, sprach erläuternd zu den bereits in der Tagespresse veröffentlichten Richtlinien über die Religionsgemeinschaften, geißelte in treffenden Worten Unkameradschaftlichkeit und Sucht in einer Zeit, in der wir besonders fest zusammenstehen müssen.

Konin

Kameradschaftsabend des Landratsamtes. Der Kameradschaftsabend des Landratsamtes am Sonnabend im Saale des Deutschen Hauses wurde mit einigen Musikstücken der Kapelle eröffnet. Danach ergriff Landrat Dr. Wild das Wort, um an diesen Tag vor zwei Jahren zu erinnern, an dem er zusammen mit dem Sekretär Niehke in Konin eintraf, um die Deutsche Verwaltung aufzubauen. Noch einmal wurde der zurückgelegte zweijährige Weg

deutscher Aufbauarbeit gezeigt, der an Stelle polnischen Chaos ein Werk deutscher Ordnung erstellte. Der Landrat gab anschließend die Ernennung des Kameraden Witte zum Oberinspektor und des Kameraden Semper zum Sekretär bekannt.

Osorkow

Gute Kleinkunst auf einer AdF-Veranstaltung

Sche. Am Sonntag hatte die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im hiesigen Gemeinschaftssaal eine Varieté-Veranstaltung, die überaus gut besucht war. Höchstleistungen der Aquilibristik zeigten die Geschwister Gretel und Inge Roland. Der Wunsch nach Wiederholung derartiger Veranstaltungen wurde allgemein laut, da bei den heutigen Bühnen- und Saalverhältnissen auch derartige Veranstaltungen gut durchgeführt werden können.

Welun

SA-Standarte Welun erhielt neue Diensträume

Die SA-Standarte Welun, die sich bislang mit einem einzigen Geschäftsstelle, Kammer und vieles andere zugleich darstellenden Raum hatte behelfen müssen, konnte in diesen Tagen ihre neue Dienststelle in der Barbarastr. 5, beziehen. Dank der Unterstützung durch den Kreisleiter und Landrat, P. v. Ragner, und die Grundstücks-Gesellschaft der SA, stehen der Standarte damit jetzt Räume zur Verfügung, die eine reibungslose Abwicklung des in letzter Zeit stark angewachsenen Dienstbetriebes gewährleisten.

Wegen Schwarzschlachtungen verurteilt

Der polnische Fleischer Lisiecki aus Schöber (Kreis Welun) schlachtete im Februar und März 1941 in zwei Fällen Schweine, ohne eine Genehmigung hierfür zu haben. Das durch diese Schlachtungen gewonnene Fleisch verkaufte er über das ihm zugeteilte Kontingent hinaus an seine Kundschaft. Er wurde deswegen vom Amtsgericht Welun mit zwei Jahren Gefängnis und zwei Geldstrafen von je 500 RM bestraft. Sein Geselle Grusta, der ihm in dem einen Falle bei der Schwarzschlachtungen beihilft gewesen war, wurde zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und einer Geldstrafe von 100 RM verurteilt. Das Gericht hob hervor, daß das Verhalten der Angeklagten um so verwerflicher

sei, als sie die Großzügigkeit der deutschen Behörden, die ihnen die Ausübung ihres Fleischerberufes gestattet hätten, zur Begehung von Schwarzschlachtungen ausgenutzt hätten.

Sport-Kampf im Dienste des Kriegs-WSW

„Front und Heimat Hand in Hand dem Sieg entgegen“; unter diesem Leitspruch veranstaltet der Deutsche Sport am Sonntag, 28. 9., zur 1. Reichsstraßenamtlung für das Kriegs-WSW einen sportlichen Kampftag, der in seiner vielseitigen Art etwas besonderes darstellt. Neben Handballwettkämpfen und leichtathletischen Wettkämpfen sind vorgegeben Freischießen, Staffelläufe usw. Es spielt die Stadtkapelle Welun. Ein Kameradschaftsabend wird diesen Tag beschließen.

Pabianice

Besammlung der Einzelhändler

B. Im Schützenhaus fand eine Besammlung der Einzelhändler der Stadt Pabianice statt, die sich mit verschiedenen wichtigen Fragen beschäftigte, die den deutschen Kaufmann in der gegenwärtigen Zeit in besonderem Sinne angehen. Die Redner, Bürgermeister Reg. Rat Dietrich, Kreisobmann Buchmann und P. Lichtenberg, führten den Besammlung die wichtige Rolle vor Augen, die ihnen als Vertreter der Waren im Kriege zufällt und schickerten ihnen, wieviel von der Art und Weise, wie sie ihrer schwierigen Aufgabe gerecht zu werden suchen, für die Stimmung und Haltung der Verbraucher abhängt. Dabei wurde insbesondere auch die Aufgabe gewürdigt, daß der Kaufmann in den gemeinschaftlichen Gebieten des deutschen Ostens auch eine politische Aufgabe zu erfüllen hat.

Konin

Der Sommerporttag ein Erfolg

Der Sommerporttag der Betriebe wurde vor zahlreichen Zuschauern im Stadion mit einer Fülle sportlicher Wettkämpfe und Spiele ausgetragen. AdF-Kreisportwart Fuchs gab in einer Ansprache eine Würdigung der Bedeutung des Betriebssports. Folgende Ergebnisse wurden erzielt: Mannschaftswettbewerb für Männer: Betriebsklasse I: Firma Bohm 1. Sieger mit 324 Punkten; Betriebsklasse II: Steinhagen und Saenger mit 369 Punkten 1. Sieger (zwei Mannschaften: 399 und 339 Punkte, der Durchschnitt 369), die Stadtverwaltung mit 376 Punkten 2. Sieger. Im Hauptwettbewerb für Männer wurde in der Betriebsklasse I wiederum die Firma Bohm mit 390 Punkten 1. Sieger, während in der Betriebsklasse II die Post mit 92 Punkten 1. Sieger, Steinhagen und Saenger mit 52 Punkten 2. Sieger und die Stadtverwaltung mit 34 Punkten 3. Sieger wurden. Im Hauptwettbewerb für Frauen war die Reihenfolge in der Betriebsklasse I: Firma Bohm mit 125 Punkten 1. Sieger, Steinhagen und Saenger mit 65 Punkten 2. Sieger, Lesauer Industriewerke mit 64 Punkten 3. Sieger und Post mit 44 Punkten 4. Sieger. In der Betriebsklasse II kam die Stadtverwaltung mit 21 Punkten zu Siegerehren.

Alexandrow. Alle Parteigenossen, die im Bereiche der Og. Alexandrow-Stadt wohnen, werden aufgefordert, sich sofort beim Kassenleiter anzumelden. Der Kassenleiter empfängt am Donnerstag in der Zeit von 19.30 bis 21 Uhr im Parteihaus.

Klaren Kopf

Durch Klosterfrau-Schnupfpulver, aus Heilpflanzen hergestellt und seit über hundert Jahren bewährt! Kopfschmerz schwindet oft bald nach mehreren Puffen und der Kopf wird freier. Klosterfrau-Schnupfpulver wird hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Reliefengel erzeugt. Originalpackung zu 50 Puffen (Inhalt 4 Gramm), monatlich ausreichend, in Apotheken und Drogerien erhältlich.

SPIEGEL

Ruf 218-21

Kristalle, Porzellan, Glas, Autoscheiben

Glasschleiferei JULIUS WERMINSKI, Ostlandstr. 103

Auch Sie brauchen etwas Neues!



In Herrenartikeln bedient Sie gut

Ludwig Kuk, Adolf-Hitler-Str. 47
Das Haus der zufriedenen Kunden!

Gummiwaren

für Haus- und Industriebedarf in reicher Auswahl vorrätig bei

Gummi-Schwalm

Adolf-Hitler-Straße 121
Ruf 139-87 und 177-86

Gartenbaubetriebe u. Blumengeschäfte

von Litzmannstadt und Umgegend
Die vorgesehene Monatsatzung am Montag, d. 6. Oktober, findet nicht statt.

Einbrodt

KARTOFAN

Kartoffelfäulnischutz

Erzeugnis aus dem Reichsgau Wartheland

KARTOFAN hemmt die Tätigkeit der Fäulnisserreger,

KARTOFAN tötet die Fäulnispilze völlig ab. Neinfektion völlig ausgeschlossen,

KARTOFAN verhindert die lästige Kellerkeimung,

KARTOFAN ist unschädlich für Mensch und Tier, der Geschmack der Kartoffel wird nicht beeinträchtigt,

KARTOFAN schädigt die Keimfähigkeit des Saatgutes nicht,

KARTOFAN ist einfach und sparsam in der Anwendung,

KARTOFAN auch in diesem Jahr prompt lieferbar bei Ihrem Händler oder Genossenschaft.

Chemische Fabrik Wiesbaden, Werk Posen

Fernruf 1373 und 9373



Alle Getreidearten, ...

Roggen, Weizen, Gerste, Hafer bringen erst reiche, gesunde Ernten, wenn vollwertiges, krankheitsfreies Saatgut verwendet wird. Daher das Saatgut erst reinigen und dann zum Schutz gegen Krankheiten beizen mit

Ceresan

„Bayer“
L. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Pflanzenschutz-Abteilung
Leverkusen

Auf dem Felde der Ehre fiel für Führer und Großdeutsland am 4. September 1941 im Osten unser lieber Sohn und Bruder, der

Soldat

Helmut Starf

im Alter von 19 Jahren.

In tiefer Trauer:
Die Eltern,
die Geschwister u. Verwandte

Kofitnica, Kreis Laß.

Am 23. 9. 1941 um 21.30 Uhr verschied nach langer und schwerer Krankheit unser geliebter Sohn und Bruder

Marian Weiffal

im Alter von 27 Jahren. Die Beerdigung fand am 26. 9. 1941 auf dem ev. Friedhof, Gartenstraße statt.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen teuren Gatten, meinen lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gottlieb Bettig

am 24. September um 1 Uhr mittags im 57. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 27. September, vom Trauerhause, Spinnlinie 183, aus auf dem neuen evang. Friedhof (Biesenerstraße) statt.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen

Fritz Zembisch
Fritz Zembisch, geb. Ulrich
Bermühle
Jaroschin
Jbunska-Wola
Wlhabstr. 54
27. September 1941

Familien-Anzeigen
gehören in die
Vgm. Zeitung

Beerdigungsinstitut
Gebr. M. und A. Krieger
vorm. K. G. Fischer
König-Heinrich-Straße 89
Ruf 149-41

Moderne Beleuchtungskörper sowie Bürolampen
„Lux“ Komm. Verw. Karl Haase
Adolf-Hitler-Str. 131. Ruf 244-28

Strickwaren aller Art
Strümpfe, Handschuhe
Damen- u. Herrenunterwäsche
Paul Schönborn
Adolf-Hitler-Straße 133 Ruf 221-13

Amtliche Bekanntmachungen
Eierverteilung
Auf den vom 22. September bis 19. Oktober 1941 gültigen Bestellschein 28 der Eierkarte werden abgegeben auf den Abschalt:
a) in der Zeit vom 28. 9. bis 5. 10. 1941
1 Ei,
b) in der Zeit vom 6. 10. bis 12. 10. 1941
1 Ei,
c) in der Zeit vom 13. 10. bis 19. 10. 1941
1 Ei.
Auf die Eierkarte für Polen gelangen keine Eier zur Abgabe.
Posen, den 24. September 1941.
Der Reichsstatthalter im Warthegau
Landesernährungsamt Abt. B.

Betr. Höchstpreise für Friseurgeschäfte
Eine Notiz in Nr. 211 der Litzmannstädter Zeitung vom 1. August 1941 wies bereits darauf hin, daß mit den in meinen Anordnungen, betr. Bedienungshöchstpreise für Friseurgeschäfte in der Stadt Litzmannstadt, vom 22. Februar 1941 und für die Stadt Litzmannstadt und die Landkreise des Regierungsbezirks Litzmannstadt vom 10. Mai 1941 festgesetzten Preisen für Dauerwellen alle erforderlichen Teilleistungen abgegolten sind. In Übereinstimmung mit meiner Auffassung hat inzwischen der Reichs Ernährungsamt das Friseurhandwerks festgestellt, daß zu einer kompletten Dauerwelle gehören:
das erforderliche Schneiden der Haare,
das Waschen der Haare,
das Legen der Wickel,
das Heizen eines Probewickels,
das Heizen evtl. Nachheizen, wenn Letzteres erforderlich ist,
das Abnehmen des Helzkörpers,
das Neutralisieren der Haare,
eine zweite Haarwäsche,
das Legen von Wasserwellen, erforderlichenfalls mit Fixativ,
das Trocknen und Ausfrisieren der Wasserwelle.
Ich mache erneut darauf aufmerksam, daß die gesonderte Berechnung von Teilleistungen neben dem in der Anordnung enthaltenen Preis für die Gesamtleistung, insbesondere für Dauerwellen, strafbar ist.
Litzmannstadt, den 21. 9. 1941.
Der Regierungspräsident
Preisüberwachungsstelle

Betr. Erfassung der polnischen Jugendlichen durch das Arbeitsamt
Auf Grund der Anordnung des Herrn Reichsstatthalters über die Meldepflicht 14jähriger Jugendlichen beim Arbeitsamt vom 10. 7. 1941 haben sich alle polnischen Jugendlichen (männlich und weiblich) vom vollendeten 14. bis zum erreichten 18. Lebensjahr beim Arbeitsamt zum Zwecke der Erfassung zu melden; ausgenommen sind die beim Arbeitsamt bereits registrierten Arbeitskräfte.
Wer der Meldepflicht nicht nachkommt oder nicht rechtzeitig, wird mit Gefängnisstrafe und Geldstrafe oder einer dieser Strafen bestraft.
Unter Bezugnahme auf die amtliche Bekanntmachung in der Litzmannstädter Zeitung vom 6. 9. 1941 — Nr. 247 — werden ab sofort bis auf weiteres aufgerufen die polnischen Jugendlichen mit den Anfangsbuchstaben C, D und E des Familiennamens.
Die Meldung hat persönlich zu erfolgen beim Arbeitsamt Litzmannstadt, Abt. Berufsberatung, Spinnlinie 17. Meldezeiten sind: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 13 Uhr.
Der Aufruf der übrigen polnischen Jugendlichen wird der Buchstabenfolge nach jeweils besonders bekanntgegeben.
Anträge auf Einstellung polnischer Jugendlicher sind durch den Betriebsführer schriftlich und durch die Post beim Arbeitsamt — Abt. Arbeitsersatz — einzureichen; namentliche Anforderungen Jugendlicher sind unzulässig.
Litzmannstadt, den 25. September 1941.
Der Leiter des Arbeitsamtes Litzmannstadt

Rentenansprüche aus der Invalidenversicherung
Für den Stadt- und Landkreis Litzmannstadt erfolgt nachstehende Neuregelung:
Ab 1. 10. 1941 sind sämtliche Anträge auf Renten und auf Erstattung von Beiträgen aus der Invalidenversicherung nur noch bei der Landesversicherungsanstalt Wartheland, Überwachungsamt 4, Litzmannstadt, Lutherstr. 18, werktags von 8—12 Uhr zu stellen.
Eine Beitragsersatzung erfolgt nur an weibliche Versicherte, die nach dem 31. 8. 1939 geheiratet haben.
Für Anträge auf Leistungen aus der Angestellten- und Unfallversicherung ist nach wie vor die Sozialversicherungsanstalt Litzmannstadt, Spinnlinie 225, zuständig.
Landesversicherungsanstalt Wartheland
Überwachungsamt 4.

Amtliche Bekanntmachungen
der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Mehr Freude am Beruf
Die Städt. Gewerbliche Berufsschule in Litzmannstadt, Buschlinie 109, Fernruf 172-05, veranstaltet im kommenden Winterhalbjahr folgende Kurse:

Kursus Nr.	Bezeichnung der Kurse	Tag
1.	Elektrotechnik Algebra bis zu einfachen Gleichungen, Strom, Spannung und Widerstand. Das Ohmsche Gesetz. Widerstand in elektr. Leitungen, Spannungsverlust, Stromverzweigungen.	Donnerstag
2.	Radioradiotechnik Rechnen der Funktechnik, Antennenbau, der Schwingungskreis, Empfängerbau und -reparatur.	Montag oder Mittwoch oder Freitag
3.	Fachkunde für Kraftfahrzeughandwerker Fahrzeugteil und Autoelektrik.	Freitag
4.	Zeichnen des Maschinenbauers Normung, Stricharten und Übungen. Darstellung von Werkstücken, Oberflächenzeichnungen. Der Schnitt durch den Körper. Gewinde und Schrauben. Passungsangabe. Ergänzungszeichnungen.	Donnerstag
5.	Schrift für Werkstatt und Reklame Schriftübungen mit Pinsel, Redis- und Atoleder.	Mittwoch
6.	Freihandzeichnen für gestaltes Handwerk Zeichnen nach Gegenständen.	Donnerstag
7.	Fachkunde für Buchdrucker Streichung durch unsere schwarze Kunst.	Freitag
8.	Vermessungstechnik Algebra, Geometrie und Zeichnen.	Dienstag
9.	Deutsch des Handwerkers Rechtschreibung, Geschäftsverkehr, Deutsche Stilhehre.	Donnerstag

Beginn der Kurse: 3. Oktober.
Jeder Kursus umfaßt 20 Wochen zu je zwei Stunden. Die Gebühren betragen 6 RM. für den Kursus und sind vor Beginn der Kurse auf der Geschäftsstelle einzuzahlen. Teilnahmemeldungen dortselbst wochentags von 8 bis 17 Uhr. Für Kursus 2 sind drei Parallelkurse vorgesehen.
Litzmannstadt, 17. 9. 1941.
Der Oberbürgermeister — Schulamt —

Verkäufe

Schreibisch (Eide) unzugänglich zu verkaufen. Nachfragen Dietrich-Edart-Straße 5. 29163

Drehschneidm., a. 20—25 Str. Leistung, Fabrikat Wolf, 135 cm Trommelbreite, mit Selbstentleerer und Gebälge, sowie hierzu passender Bindfadenpresse, zum Preise von zusammen 1000 RM zu verkaufen. Gut Hermendorf, Post Muskau-Land.

Reißfisch (Wallach), 3 Jahre, tollflüchtig mit Abstammung, fehlerlos, labelllos eingeritten, vorzügliche Erziehung, sofort zu verkaufen. Gemeinververwaltung Bobdembice.

10 Walparzellen von 15 000 qm zu verkaufen. Au. 1. erfragen Gartenstraße 45, B. 1. 28862

Radio „Telefunken“ zu verkaufen. Händler verboten. Hager, General-Vikmann-Str. 43, B. 2. 29125

Badofen für Bäderbetrieb zu verkaufen. Deskar Henrichs-Adolf-Hitler-Straße 93, Ruf 188-29.

12 Tappanplatten, gebraucht, zu verkaufen. Friedrich-Göhler-Str. 10, B. 8, 14—15 Uhr. 28901

Smoking, neuwertig, preisw. zu verkaufen. Pfeifferberger Str. 75, B. 36.

Festora mit Gummibereifung zu verkaufen. Ostlandstr. 171, B. 4, von 17—19 Uhr. 28883

Herrentaschenuhr und Stoppuhr zu verkaufen. Zw. 16 u. 18 Uhr, General-Vikmann-Str. 39, B. 5. 29131

Kaufgesuche

Ein **PKW.**, bis 2 Lit., neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. 6917 an die Z3. erbeten.

Wesere Raitkraftwagen, evtl. Jugendmaschinen sowie Anhänger für 22 1/2 bis 6 1/2 t Tragkraft, sofort zu kaufen gesucht. Ang. unt. 5937 a. d. Z3.

Teppich oder Linoleum, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter 5963 an die Z3. 28900

Damenwintermantel oder Pelz, Gr. 40—42, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5976 an die Z3. 29147

Stiefel, Gr. 41 u. 43, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5957 an die Z3. 28892

Witrofftopf, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 5960 an die Z3.

Damenpelzmantel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit näherer Beschreibung unter 5969 an die Z3.

Amtliche Bekanntmachungen
aus dem Landkreis Kempen

Maul- und Klauenseuche erloschen
Unter dem Klauentierbestande des Anton Tomala in Wilhelmsbrück, Amtsbezirk Wilhelmsbrück, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die angeordneten Sperrmaßnahmen sind aufgehoben worden.
Kempen/Wartheiland, den 23. September 1941.
Der Landrat

Saltrat:
Wichtig für überanstrengte Füße!

Das bewährte Mittel gegen Beschwerden, die von überanstrengten Füßen herrühren, ist ein Fußbad mit Saltrat! Wenn darum Ihre Füße vor Übermüdung schmerzen, so lohnt es sich, wiederholt nach Saltrat zu fragen, wenn Sie es beim ersten Versuch nicht gleich erhalten. Denken Sie vor allem an Saltrat, wenn Sie das nächste Feldpostpäckchen fertig machen!

Derlangt in allen Gaststätten und Hotels die Z.3

Schrott Altmetalle
Jeder Art u. Menge holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel Lagerstr. 27/29 Ruf 127-05

SCHROTT UND METALL
alte Maschinen, Fabrikabfälle Lumpen und Papier kauft ständig OTTO MANN, Litzmannstadt Ziehnstraße 241 Ruf 129-07

Rundfunkgeräte und Reparaturen Gerhard Gier Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

Schnell-Trocken-Apparate
sparen den Textilfabriken Millionen Kilo Dampf. 2 St. sofort ohne Kennziffer lieferbar.
Gebr. Schlieper Baustoffe-Großhandlung Ruf 8306 Bromberg Ruf 3361

Landmaschinen **Ersatzteile**

Landbedarf Litzmannstadt
Inhaber **PHILIPP WOLFF** Adolf-Hitler-Straße 53
Fernruf 137-72

Maler-Arbeiten aller Art
Leonid Koptelow
Werkstatt und Büro
Moltkestraße 167
Ruf 188-26

Kirchliche Nachrichten

St.-Trinitatis-Kirche am Deutschlandplatz. 16. Sonntag nach Trin., 9 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Wudel; 10.30 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor von Ungern-Sternberg; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst; 4 Uhr nachmittags: Taufgottesdienst; 6 Uhr abends: Abendgottesdienst, Pastor Schedler. Mittwoch, 7.30 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Wudel. Mittwoch, 6 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Schedler. Bethaus in Zubard, Bauführerstraße 3. Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Welk; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Mittwoch, 6 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Welk. Zdrowie, Nachrichtenstr. 30. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schedler; 12 Uhr mittags: Kindergottesdienst. Versammlung in Baluty, Neusulzfelder Straße 97. Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Wudel.

St.-Johannis-Kirche (König-Heinrich-Str. 60). 16. Sonntag nach Trinitatis, 28. Sept., 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Taube; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feler des Heiligen Abendmahls, Pastor Doberstein; 12 Uhr mittags: Kindergottesdienst, Pastor Doberstein; 3 Uhr nachm.: Taufgottesdienst, Pastor Taube. Gemeindefest (1. Stock) Montag, 29. Sept., 8 Uhr abends: Singgemeinde, Musikwart Weib. Mittwoch, 1. Okt., 7 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Taube. Sonnabend, d. 4. Okt., 7 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft,

Pastor Doberstein. Bibliothekraum. Dienstag, 30. Sept., 6 Uhr abends: Frauenbund, Pastor Doberstein; 7 Uhr ab.: Vorbereitung der Christenlehre, Pastor Taube; 8 Uhr ab.: Helferstunde, Pastor Doberstein. Frauenverein. Donnerstag, 2. Okt., 5 Uhr nachm.: Andacht, Pastor Taube. Karthof. 16. Sonntag nach Trin., 28. Sept., 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Taube. Grelsenheim. Dienstag und Donnerstag um 8.30 Uhr früh: Morgenandacht, Pastor Doberstein. — Johanniskrankenhaus. Sonnabend, 4.30 Uhr nachm.: Andacht, Pastor Doberstein.

St.-Michaelis-Kirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor A. Schmidt; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 18 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 18 Uhr: Frauenstunde.

Gottesdienste in der Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle, Nordstr. 42. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor B. Löffler.

Reformierte Kirche, Ecke Erhard-Patzer- und Ludendorffstraße. Wegen Einderung des Pfarrers fallen die Gottesdienste aus.

Ev.-luth. Kirche Erzhausem. Sonntag, d. 28. September, Bethaus, Donaustraße, 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, P. Ettinger; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. In der Kirche, 10 Uhr: Lesegottesdienst; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. In Tuschn. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, P. Winger. Montag, 4 Uhr: Kinderstunden; 6.30 und 7.30 Uhr: Jugendstunden. Mittwoch, 7 Uhr abends: Gemeindebibelstunde. Das Einschreiben zum Konfirmandenunterricht werktätlich von 3—4 Uhr nachm.

Ev. Brüdergemeine: Litzmannstadt, Ludendorffstraße 56. Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Predigt, Pred. Kautz. Donnerstag, 7 Uhr: Bibelstunde, Pred. Kautz. Pablanice, Johannesstr. 6. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst; 2.30 Uhr: Predigt. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pred. Hildner Zdzunska-Wola. Sonntag, 9 Uhr: Morgensegen; 3 Uhr: Festgottesdienst, Pred. Hildner.

Baptistenkirche, Herst-Wessel-Str. 27. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pr. Pohl; 11.45 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pr. Pohl. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibel- und Betstunde. **Baptistenkirche, Heerstr. 41a.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibel- und Betstunde. **Baptistenkirche, Alexanderhofstr. 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pr. Tutschek; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 4 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pr. Tutschek. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibel- und Betstunde. **Baptistenkirche, Erzhausem, Ludendorffstraße 9.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pr. B. Götz; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 4 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pr. E. Götz. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibel- und Betstunde. **Baptistenkirche Pablanice, Bismarckstr. 31.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 4 Uhr nachm.: Gottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibel- und Betstunde. **Baptistenkirche Zgierz, Billeckstr. 33.** Sonntag, 4 Uhr nachm. Gottesdienst. **Altenheim, Spitzbergstraße 2.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pr. E. Götz. **Baptistenkirche, Konstantinow, Mühlweg 15.** Sonntag, 4 Uhr nachm.: Gottesdienst.

Ev.-luth. Freikirche in Litzmannstadt. St.-Pauli-Gemeinde, Danziger Straße 85. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst; 3 Uhr nachm. Kindergottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde, Pastor Malscher. — St.-Petri-Gemeinde, Krefelder Str. 60. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, 10 Uhr: Bibelstunde, Pastor Müller. — Dreieinigkeitsgemeinde in Andrepol. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor H. Schlender.

Katholische Kirchen. Litzmannstadt, Hl. Kreuzkirche. Sonntag, 6.30 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Hl. Messe mit Volksgesang; 10 Uhr: Hochamt und Predigt; 13 Uhr: Spätmesse; 15.30 Uhr: Vesperandacht. Im Oktober alltäglich um 18 Uhr: Rosenkranzandacht. **St.-Antonius-Kirche.** Sonntag, 10 Uhr: Hl. Messe und Predigt. **Pablanice, Marienkirche.** Sonntag, 9 Uhr: Hl. Messe und Predigt. **Mieschki, Pfarrkirche.** Sonntag, 11.30 Uhr: Abtaggottesdienst mit Aussetzung des Allerheiligsten und Predigt.

Kalisch, Ev.-luth. Kirche. Heute, 16.30 Uhr: Wochenabschlussandacht, P. Maczewski. Sonntag (16. Sonntag n. Trin.), 10 Uhr: Gottesdienst, P. Maczewski; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Haydnstr. 6). Dienstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde.

Franziskanerkirche Wielun, Warthegau. Sonntag, 28. 9. 1941. Gottesdienste um 7.30 Uhr, 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen, um 11 Uhr mit Segensandacht.

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

* Für Jugendliche erlaubt ** Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

CASINO Adolf-Hitler-Straße 67 Täglich 14.15, 17 u. 20.00. Fernmüdl. keine Kartenbestellungen. Vorverk. ab 13.15		RIALTO Meisterhausstraße 1 Täglich 14.15, 17 u. 20.00. Fernmüdl. keine Kartenbestellungen. Vorverk. ab 13.15	
Friedemann Bach ** Freikarten ungenüßig Morgen, 10.00: Wochenschau-Sondervorstellung * 12 Uhr: Lachparade und neueste Wochenschau *		Ein heiterer und unbeschwerter Ufa-Film Das leichte Mädchen Morgen, 9.30 und 12.00: Horrsymphonie und neueste Wochenschau *	
CAPITOL Zethenstraße Ecke Hermann-Göring-Str. Eröffnung Mittwoch, 1. Oktober 1941 DELI Buschlinie 123 15.30, 17.45, 20.00 Mutter	PALAST-Lichtspiele Adolf-Hitler-Straße 108 Tägl. 15.00, 17.30, 20.00 sonntags auch 13 Uhr Die lustigen Vagabunden	CORSO Schlogeterstraße 204 15, 17.30, 20.00 Auf Wiedersehen Franziska	EUROPA Schlogeterstraße 20 Wegen Renovierung geschlossen
GLORIA Ludendorffstraße 74/76 15.30, 17.30, 19.30 Kora Terry	MUSE Erhausen 17.30, 20.00 Im Schatten des Berges	PALLADIUM Böhmisches Linie 16 16.00, 18.00, 20.00 Männer müssen so sein	MIMOSA Buschlinie 178 Wegen Renovierung geschlossen
ROMA Heerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30 Tiergarten Südamerika	MAI König-Heinrich-Straße 40 15.30, 17.30, 19.30 Inkognito	Wegen Renovierung geschlossen	
Sonntags auch 13.30: Deli, Gloria, Palladium 12.00, Roma 11.30, Mai, Mimosa, 13.30, Muse 15.00. Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr			

THEATER ZU LITZMANNSTADT
 STÄDTISCHE BÜHNEN

Sonnabend, den 27. September 1941
 Anfang 19.30 Uhr
Emilia Galotti Tragödie von G. E. Lessing
 Freier Verkauf — Wahlfreie Miete

Sonntag, den 28. September 1941
 KdF-Ring 7 Anfang 15.00 Uhr
Emilia Galotti Tragödie von G. E. Lessing
 Anfang 19.45 Uhr
Das Land des Lächelns Operette von Franz Lehár
 Freier Verkauf — Wahlfreie Miete

Vorverkauf für die Wahlfreie Miete jeweils 5 Tage — für den freien Verkauf 3 Tage — vor dem Aufführungstag

HELENEHOF
 Sonnabend, von 18 bis 22.30 Uhr
Unterhaltungsmusik
 ausgeführt vom Musikkorps der Schutzpolizei
 Eintritt frei — Die Musik findet im Saale statt
 Gute Küche — Gepflegte Biere, Weine u. Liköre
 Straßenbahn Nr. 9 und 10
 Pächter: Michael Wacker

TABARIN
 Gastspiel
 16.—29. September
LINON
 weint und lacht
 und weitere 14 Darbietungen
 Beginn 19 Uhr
 sonntags 15 und 19 Uhr
 Die gute Küche Rio-Rita-Bar

Kaffee-Restaurant
„Zur Stadt Wien“
 mit herrlichem Garten, geeignet für Familienausflüge
 Breslauer Straße 49 / Ruf 138-15 / (Straßenbahn-Linie 1)
 Jeden Sonnabend und Sonntag ab 16.30 Uhr
Wiener Musik


H. THIESSEN & G. HAHN
 LITZMANNSTADT
 ADOLF-HITLER-STR. 175
 RUF. 167-50
STOFFE

UFA
Früh-Vorstellung
 Morgen, Sonntag,
 9.30 und 12.00 Uhr

Harzsymphonie
 Eine Symphonie über die Wunder des Deutschen Harzes von Alf Zengering

Im Rahmen einer fesselnden Spielhandlung erleben wir alle Natur Schönheiten des Harzes. Wir sehen und hören das Volkstum, Wesen, Brauchtum, die Kunst, das Gewerbe, Lieb, Muße, Gelang, Tanz usw. des Harzer Volkes.
 Wichtig und heroisch, oft kühl verträumt und zart sinnig eingetragenen ziehen in immer neuer Schönheit reizvolle Landschaftsbilder, in die der Mensch handbeind gesteuert ist, vorüber.
 Runters Bächelein, freundliche Dörfer im Talesgrund, düstere Tannen, rauchende Meiler, flühende Bergänge mit schroffen Gestein, Bäter Broden, Wätermann, Wurmburg, das Dier- und Blitel, die Teufelsmauer, Ruine Regenstein, Wernigerode, Wendenfurch, Tanne, Jorze, Walkenried, Hahnenkle, Harzburg, Goslar, Clausthal-Zellerfeld usw. sind einige Motive aus der Fülle meisterhafter Aufnahmen.

Im Vorprogramm:
Die neueste Deutsche Wochenschau
 Jugendliche zugelassen!

RIALTO

Reisender Lunapark!
 Litzmannstadt — Blücherplatz
 Mit vollständig neuer Besetzung
 Täglich ab 13 Uhr geöffnet
 Straßenbahnlinie 6

Das Radio hat versagt! Das Licht brennt nicht — dann **Ruf 168-17**
 Wir schicken sofort

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Altsisen, Lumpen, Papier.
 Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
 H. Schmidt, Str. der 8. Armee 123
 Ruf 142-80


E. & St. Weilbach
 Litzmannstadt
 Adolf-Hitler-Straße 154 // Ruf 141-96

Lachparade
 Eine glänzende Film-Revue
 Lustiges und Originelles aus der Welt des Films, Varietés und Kabarets im Spiegel der

TOBIS-TRICHTER
 Ansage: JUPP HUSSELS u. WILLY SCHAEFFERS
 Es spielt und singt: PETER IGHLOFF
 Es tanzen: DIE SCALA-GIRLS
WERNER KROLL parodiert
 Zarah Leander, Beniamino Gigli und Peter Igelhoff
EMIL JANNINGS
 in vielen seiner interessantesten Rollen
Der Komponist FRANZ GROTHE spielt —
KIRSTEN HEIBERG singt —

TOBIS
 Im Vorprogramm:
Die neueste Deutsche Wochenschau
 Jugendliche zugelassen!
Früh-Vorstellung Morgen, Sonntag, 10 Uhr

CASINO


Bürgerschützengilde Litzmannstadt
 Am Sonntag, dem 28. 9. 41, findet im Schützenhause, Königsbacher Straße Nr. 29, ab 10 Uhr früh
STERNSCHIESSEN
 statt. — Reinertrag geht zugunsten des KWHW. 1941/42. Alle Mitglieder und Gönner des Vereins sind hiermit herzlich eingeladen.

Für Ihr Kind:
HIPP'S KINDERNAHRUNG
 gegen Abschnitte A-D der Kik.-Brotkarte

Geldschrank und Rastetten-Reparaturen, umarbeiten von Schlössern usw.
fa. „Karl Zinke“ Ruf 224-19
 Inh. Bruno Zinke, Litzmannstadt
 Meisterhausstraße 16

Licht-, Kraft- und Signalanlagen
 Reparaturen und Wicklungen
 von Elektromotoren und Dynamomaschinen
Artur Kurtz
 Ostlandstraße 101 Ruf 240-86

Feine Wäsche u. Unterkleider Strümpfe / Handschuhe Kinder- und Babybekleidung
 bei
E. & St. Weilbach
 Litzmannstadt
 Adolf-Hitler-Straße 154 // Ruf 141-96

Kreiskulturring Litzmannstadt
 Durchführung: NSG. „Kraft durch Freude“

„OSTFANFAREN“
 Festliche Tage in Litzmannstadt
 am 28. September 1941
im Helenenhofpark
Groß-Konzert
 „200 Jahre deutsche Militärmusik“
 Es wirken mit: Die Kapelle der SA-Brigade Litzmannstadt und das Musikkorps der Schutzpolizei
 19.15 Uhr großer Zapfenstreich einer Militärkapelle mit Spielmannszug
 Beginn 16 Uhr. Eintritt — 25 RM. Eintrittskarten im Vorverkauf: Kreisdienststelle der DAF., Hermann-Göring-Straße 128, Zimmer 44

Kreiskulturring Litzmannstadt
 Durchführung: NSG. „Kraft durch Freude“

„Ostfanfaren“
 „Festliche Tage in Litzmannstadt“
 Am Sonnabend, dem 27. September 1941, 20 Uhr,
 im Großen Saal der Volksbildungsstätte
 Dichterstunde
Herybert Menzel
 liest aus seinem Gedichtband „Alles Lebendige leuchtet!“ und selten noch nicht veröffentlichten Werken.
 Musikalische Umrahmung:
 Streichquartett des Städtischen Sinfonie-Orchesters
 Eintrittspreis 50 Rpf.


 Café und Weinrestaurant
BERLIN
 FDBARFD
 Inh. H. Maksa-Steinberg
POSEN
 Berliner Straße 10 Fernruf 30-59

Ansichtskarten von Litzmannstadt
 sowie von allen Städten des Warthelands
Papier- und Schreibwarengroßhandlung
 A. J. Ostrowskis Erben
k. V. Alexander Hahn
 Adolf-Hitler-Straße 55 Ruf: 133-30, 215-40

Pflanzenschutzmittel für den Herbst:

 zum Beizen , damit das Getreide gut auf- läuft und gesund aufwächst Abavit Universal-Trocken- oder Nassbeize (zur Vorratsbeizung zu empfehlen!)	 gegen Krähenfraß , Fasanen-, Tauben-, Hühner- fraß das Saatgutver- gällungsmittel Corbin (unschädlich, billig, leicht anzuwenden)	 gegen Ratten und Feldmäuse die anerkanntesten, leicht an- wendbaren Lept Gaspatronen (Normalbrenner) Bedarf je 1/2 ha: 2-3 Patronen Packungen zu 12, 50, 250 Patronen Preis: 4, 43 bzw. 41 Pfg. je Patrone Hierzu Gasapparate schon für RM 1,80 lieferbar!
--	---	---

SCHERING A. G. BERLIN-CHARLOTTENBURG I